# RECHTS-EXTREMISMUS IM LANDKREIS SAALFELD-RUDOLSTADT

## STRUKTUREN, AKTEUR*INNEN, RÄUME UND AKTIVITÄTEN

Marius Miehlke, Johanna Treidl und Dr. Axel Salheiser

November 2023

Ein Bericht des
IDZ INSTITUT FÜR DEMOKRATIE UND ZIVILGESELLSCHAFT

In Trägerschaft der
AMADEU ANTONIO STIFTUNG

IN KOOPERATION MIT
komrex FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA

# Rechtsextremismus im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Eine Studie des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) in Jena und des Zentrums für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex) der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Die Studie wurde im Auftrag der Aktion Zivilcourage e.V. und in Zusammenarbeit mit der Partnerschaft für Demokratie im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Rahmen des Projektes „Zivilgesellschaft stärken und schützen" erstellt. Bei dem Projekt handelt es sich um ein Angebot im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben!"

Ein Angebot
im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Autor*innen:

Marius Miehlke (KomRex)

Johanna Treidl (IDZ)

Dr. Axel Salheiser (IDZ)

Projektleitung:

Dr. Axel Salheiser

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena

In Trägerschaft der Amadeu Antonio Stiftung

Tatzendpromenade 2a | 07745 Jena | www.idz-jena.de

November 2023

# INHALTSVERZEICHNIS


1 EINLEITUNG ..... 4

2 RECHTSEXTREME STRUKTUREN ..... 5

2.1 Formell organisierte rechtsextreme Angebotsstrukturen ..... 6
2.2 Informell organisierte rechtsextreme Angebotsstrukturen ..... 10
2.3 Rechtsextreme Angebotsstrukturen in der Jugend- und Subkultur ..... 11
2.4 Kontinuität trotz wechselnder Strukturen und Akteur*innen ..... 15

3 ANDERE DEMOKRATIEGEFÄHRDENDE ANGEBOTSSTRUKTUREN ..... 17

3.1 Reichsbürger*innen ..... 17
3.2 Antisemitische Anhänger*innen der Anastasia-Bewegung ..... 18
3.3 Rechtsextreme Unternehmer*innen ..... 19
3.4 Montagsdemonstrationen ..... 19

4 RÄUME UND RAUMNAHME ..... 21

4.1 Orte mit Bezug zur rechtsextremen Szene ..... 21
4.2 Rechtsoffenheit, Normalisierung und rechte Raumnahme ..... 22

5 AKTIVITÄTEN UND STRAFTATEN ..... 24

5.1 Aktivitäten der rechtsextremen Szene ..... 24
5.2 Rechtsextreme Straftaten ..... 24

6 ABSCHLIEßENDE BETRACHTUNGEN ..... 26

6.1 Handlungsempfehlungen ..... 27

7 LITERATUR ..... 28

# 1 EINLEITUNG

Rechtsextreme Symbole im öffentlichen Raum, Neonazi-Szenebekleidung als Selbstverständlichkeit im Alltag, Angriffe auf nichtrechte Jugendliche und Migrant*innen, zerstörte Regenbogenfahnen, bekannte rechtsextreme Akteur*innen bei den nach wie vor regelmäßig stattfindenden Montagsdemonstrationen, die andernorts in Deutschland längst keine wahrnehmbare Rolle mehr spielen – Rechtsextremismus ist Teil der Normalität im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt hat eine Geschichte rechter Gewalteskalation, die bis in die unmittelbare Zeit nach der Wende zurückreicht (vgl. Strobl et al. 2003). Überregional vernetzt zählten wesentliche Akteur*innen der dortigen rechtsextremen Szene insbesondere rund um den „Thüringer Heimatschutz" (THS) zu den Unterstützer*innen und engen Vertrauten des späteren „Nationalsozialistischen Untergrunds" (NSU) (vgl. Quent & Schulz 2015: 41). Auch wenn diese „Altstrukturen" mittlerweile nicht mehr existieren – zumindest nicht in dieser Form – und es nicht zuletzt durch erfolgreiche demokratische Gegenwehr ab Mitte der 1990er-Jahre spürbar „ruhiger" geworden ist (vgl. Quent & Schulz 2015: 45), so bietet der Landkreis auch heute noch, „(…) einen gesellschaftlichen Resonanzraum (…), in welchem sich extrem rechte Strukturen und Symbole stabil etablieren konnten, ein diffuses Gewaltpotenzial mit Verschlechterungstendenzen wahrgenommen wird und Engagierte gefühlt oft allein dastehen", wie ein aktuelles Lagebild der Aktion Zivilcourage von Januar 2023 feststellt (Bochmann 2023: 6).

Doch welche konkreten rechtsextremen Strukturen liegen dieser Wahrnehmung zugrunde? Wie sind rechtsextreme Akteur*innen im Landkreis vernetzt und verortet? Wo agieren sie und welche Strategien verfolgen sie mit ihren Aktivitäten?

Diese Fragen stehen im Zentrum dieser Analyse des Rechtsextremismus im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Sie beruht auf einer umfassenden Literatur- und Internetrecherche sowie sechs qualitativen Expertise-Interviews und Hintergrundgesprächen im Zeitraum von Mai 2023 bis Juli 2023 mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, Politik und Medien. Die Analyse fokussiert auf die Entwicklung rechtsextremer Tendenzen seit 2017, wobei kontextspezifisch auch auf vorangegangene Aktivitäten und Strukturen eingegangen wird.

# 2 RECHTSEXTREME STRUKTUREN

In Saalfeld-Rudolstadt existieren verschiedene rechtsextreme und demokratiegefährdende Strukturen (siehe Tabelle 1). Vom flächendeckenden Bedeutungszuwachs der rechtsextremen AfD (vgl. Kapitel 2.1.2) abgesehen, ist – wie in ganz Thüringen – auch in Saalfeld-Rudolstadt die Tendenz zur Regionalisierung und Parzellierung tradierter rechtsextremer Strukturen erkennbar. Das bedeutet, dass Akteur*innen der rechtsextremen bzw. neonazistischen Szene sich vorrangig auf bestimmte Orte fokussieren, eigene Untergruppen ausbilden oder von einer rechtsextremen Organisation zur nächsten wechseln, ohne dabei die Anzahl oder das Potenzial an rechtsextremen Personen deutlich zu erhöhen (Möller et al. 2022: 25 ff., 40 ff.).

<table>
<tr><td colspan="2">Angebotsstrukturen der rechtsextremen Szene (außer AfD)</td></tr>
<tr><td>gegenwärtig aktiv:<ul><li>seit 2022: „Neue Stärke Partei" (Ortsgruppe, formal)</li><li>seit 2021: „Thüringer Heimatpartei" (Kreisverband, formal)</li><li>seit 2020: Rechtsrock-Band „Gebirgsjäger"</li><li>seit 2019: neonazistische Jugendclique (ehemals NHJ/PGT)</li><li>seit 2017/2018: „Jungsturm"</li><li>seit 2014 „Turonen" und „Garde 20"</li><li>seit mehreren Jahren: Liedermacher „Bienenmann"; Liedermacher „Barny" (zugl. im Rechtsrock-Bandprojekt „Treueschwur")</li></ul></td><td>temporär oder gegenwärtig nicht mehr aktiv:<ul><li>2021: „Aufbruch und Erneuerung"/„Sache des Volkes"</li><li>bis 2017/2019: NPD Kreisverband (formal)</li><li>2015-2018: Der III. Weg („Stützpunkt Thüringer Wald", formal)</li><li>2016-2020: „Wir lieben Saalfeld" (digital)</li><li>2017-2018: Identitäre Bewegung</li><li>2016-2017: „Thügida"</li></ul></td></tr>
<tr><td colspan="2">Weitere demokratiegefährdende Strukturen</td></tr>
<tr><td colspan="2"><ul><li><u>Reichsbürger*innen-Bewegung</u> (insb. „Königreich Deutschland")</li><li><u>Anastasia-Bewegung</u> (insb. Familienlandsitz Talmühle)</li><li>Entgrenzung und Normalisierung durch <u>rechtsextreme Unternehmer*innen</u></li></ul></td></tr>
</table>

Tabelle 1: Übersicht rechtsextremer und demokratiegefährdender Strukturen in Saalfeld-Rudolstadt seit 2017.

Die rechtsextremen Angebotsstrukturen zeichnen sich im Landkreis vor allem durch eine **gewaltbereite, subkulturell geprägte Neonaziszene** aus, die persistent, aber eher lose

organisiert ist. Die festen Organisationsstrukturen waren im Landkreis seit 2017 überwiegend durch neonazistisch-militante Akteur*innen und Gruppierungen geprägt. Trotz unterschiedlicher Organisationsformen und -bezeichnungen sind einige **personelle Kontinuitäten und Überschneidungen** festzustellen (siehe Kapitel 2.4).

Laut Kenntnis der Thüringer Landesregierung lag die rechtsextreme Personenstärke in Saalfeld-Rudolstadt seit 2015 stets im unteren dreistelligen Bereich (vgl. Thüringer Landtag 2019b; 2020; 2021b; 2022). Regionale und lokale Schwerpunkte sind Saalfeld (als Hotspot gilt der Stadtteil Gorndorf), Rudolstadt und Bad Blankenburg (vgl. ebenda).

Analytisch wird im Folgenden zwischen drei **rechtsextremen Angebotsstrukturen** unterschieden:

1. *Formell organisierte Strukturen*
2. *Informell organisierte Strukturen*
3. *Strukturen im sub- und jugendkulturellen Feld*

**Weitere demokratiegefährdende Strukturen** im Landkreis (siehe Kapitel 3) entstammen dem Milieu der Reichbürger*innen und der Anastasia-Bewegung. Sie weisen ideologische Gemeinsamkeiten zum Rechtsextremismus auf.

## 2.1 FORMELL ORGANISIERTE RECHTSEXTREME ANGEBOTSSTRUKTUREN

Formell organisierte rechtsextreme Angebotsstrukturen sind Organisationsformen mit fester Satzungsstruktur und Mitgliedschaft, die zumeist Rechtsfähigkeit als juristische Personen erlangen (z.B. partei- und vereinsförmige Strukturen, Burschenschaften) (vgl. Michelsen et al. 2020: 16; Möller et al. 2022: 27). Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt existieren nach Quellenlage vornehmlich parteiförmig organisierte rechtsextreme Angebotsstrukturen. Als vereinsförmig organisierte rechtsextreme Angebotsstruktur ist lediglich die **Identitäre Bewegung** zu nennen, deren Mitglieder vereinzelt zwischen Ende 2017 und Mitte 2018 im Raum Rudolstadt aktiv waren.

Im Landkreis waren in den letzten Jahren mehrere rechtsextreme, *ideologisch dezidiert neonazistische* Parteien aktiv: Bis 2017 bzw. 2019 [1] die „**Nationaldemokratische Partei Deutschland**"; von 2015 bis 2018 „**Der III. Weg**" und seit 2022 „**Neue Stärke Partei**". Zwischen den Parteien bestehen ideologische Gemeinsamkeiten. Allerdings unterschieden sich ihre Aktivitäten, Strategie und Mitglieder. Des Weiteren ist die „**Thüringer Heimatpartei**" kritisch einzuordnen.

[1] 2017 gab es die letzte öffentliche NPD-Aktivität im Landkreis; bis 2019 hatte die NPD drei Kreistagsmandate.

### 2.1.1 Nationaldemokratische Partei Deutschland (NPD)

Die „Nationaldemokratische Partei Deutschland" (**NPD**; im Juni 2023 Umbenennung zu „Die Heimat") spielt im Landkreis seit einigen Jahren keine Rolle mehr (vgl. Best et al. 2018: 87 f.). Nach der Kommunalwahl 2014 hatte die NPD bis 2019 drei kommunale Mandate im Kreistag von Saalfeld-Rudolstadt (Mandy Meinhardt, Matthias Brandt; Torsten Parthon übernahm 2015 das Mandat von Patrick Trausch) (vgl. Spanier 2014).[2] Mittlerweile besteht der NPD-Kreisverband „Saalfeld-Rudolstadt/Sonneberg" für Saalfeld-Rudolstadt nur noch auf dem Papier. Die letzten öffentlichen Aktivitäten im Landkreis mit NPD-Beteiligung gab es 2017 unter der Flagge von „Thügida". Seither war der Kreisverband nur noch im Landkreis Sonneberg aktiv (Beelmann et al. 2021: 32 f.). Das frühere Mitglied Matthias Brandt taucht mittlerweile im Umfeld der „Neue Stärke Partei" auf (siehe Ausführungen zur NSP).

### 2.1.2 Alternative für Deutschland (AfD)

Die AfD tritt auch im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als populistisch agierende Oppositionspartei auf, die sich eines bürgerlich-konservativen Habitus bedient und politisch unzufriedene Bürger*innen mobilisiert. Aufgrund ihrer nationalistischen, migrationsfeindlichen, antiliberalen und in Teilen völkisch-rassistischen Ideologie und Programmatik ist die AfD allerdings als rechtsextrem und antidemokratisch zu bewerten (vgl. Pfahl-Traughber 2019; Funke 2020; Salheiser 2019a, 2019b). Der Thüringer Landesverband der AfD gilt dabei als besonders radikal. Das Thüringer Amt für Verfassungsschutz (AfV) hat die AfD im März 2021 als „erwiesen rechtsextremistische Bestrebung gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung" eingestuft (AfV 2022: 18; vgl. ebenda: 17 ff.; AfV 2021: 21 ff.). Die Loyalität des Kreisverbandes gegenüber der Landesparteispitze und ihrem Vorsitzenden Höcke kann nicht in Zweifel gezogen werden.

Im Bundestagswahlkreis 195 (Saalfeld-Rudolstadt – Saale-Holzland-Kreis – Saale-Orla-Kreis) wurde die AfD bei den Bundestagswahlen 2021 mit 29,3 % der Erststimmen – und somit mit einem Plus an 2,9 Prozentpunkten im Vergleich zu 2017 – zur stärksten Partei gewählt. Bei den Zweitstimmen setzte sie sich ebenfalls als stärkste Partei mit 28,2 %, durch, was einem Plus an 2,5 Prozentpunkten entsprach. Das Direktmandat erhielt der AfD-Kandidat Prof. Dr. Michael Kaufmann, der im Bundestag v.a. wirtschaftspolitische Positionen seiner Partei vertritt. Die fortgesetzten Wahlerfolge der AfD bei den zurückliegenden Landtags-, Kommunal-, Europa- und Bundestagswahlen in der Region (siehe Abbildung 1), die der Partei u.a. zahlreiche Mandate auf Gemeinde- und Kreisebene erringen ließen, sind mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf die relativ große Verbreitung ethnozentrischer (d.h. nationalistischer und fremdenfeindlicher) Einstellungen in der Bevölkerung zurückzuführen (Richter et al. 2019a, 2019b, 2022; Salheiser & Richter 2021). Des Weiteren ist davon auszugehen, dass

2 Vgl. https://www.facebook.com/npdslfru/posts/5489154585807 51/?wtsid=rdr_ovABehrKXKd9bNgdH (Abruf: 16. Juni 2023).

der Großteil der ehemaligen Wähler*innen der neonazistischen NPD mittlerweile zur AfD abgewandert sind, was – dem seit Jahren zu beobachtenden bundesweiten Trend folgend – mit dem organisationalen und elektoralen Niedergang der NPD in der Region korrespondiert (siehe Abbildung 1).

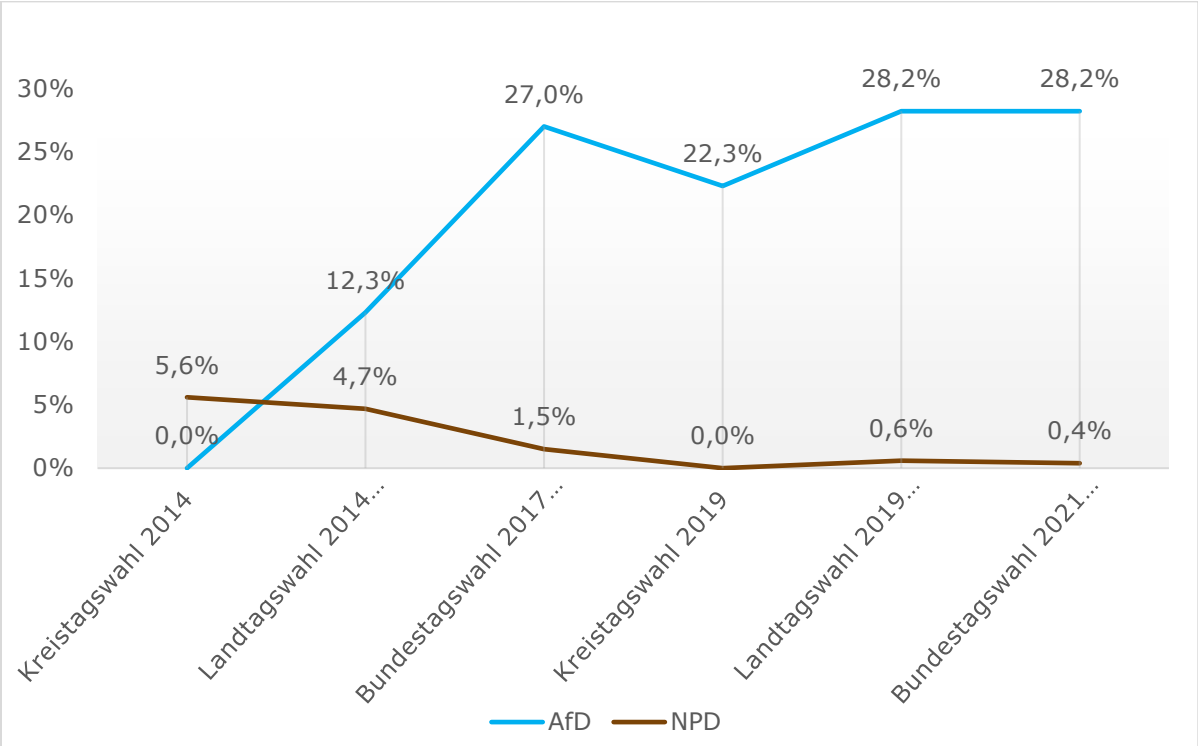


Abbildung 1: Wahlergebnisse (Zweitstimmenanteile) der AfD und NPD im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt in Prozent. Eigene Darstellung. Quelle: https://wahlen.thueringen.de/.

Über rechtsextreme Szene-Kontakte und persönliche Kontinuitäten zwischen älteren rechtsextremen bzw. neonazistischen Strukturen und dem Personal des AfD-Kreisverbands bzw. der lokalen Mitarbeiter*innen von AfD-Abgeordneten liegen keine Erkenntnisse vor.

Abgesehen von der AfD traten zur Kommunalwahl 2019 und Landratswahl 2020 im Landkreis keine anderen Kandidat*innen rechtsextremer Parteien oder Wählervereinigungen mehr an, weswegen diese gegenwärtig keine kommunalen Mandate in Saalfeld-Rudolstadt besitzen.

### 2.1.3 Der III. Weg

Zwischen 2015 und 2018 war die neonazistische Kleinstpartei „**Der III. Weg**" formal mit dem „Stützpunkt Thüringer Wald" im Landkreis vertreten. Allerdings traten die Partei und dessen Mitglieder in Saalfeld-Rudolstadt primär nur durch vereinzelte Verteilung von Flyern öffentlich in Erscheinung (vgl. Best et al. 2018: 110 ff.).

### 2.1.4 Neue Stärke Partei (NSP)

Seit Januar 2022 besteht in Saalfeld-Rudolstadt eine „Abteilung" der rechtsextremen „**Neue Stärke Partei**" (NSP; plakativer: NS-Partei). Die NSP ist hervorgegangen aus der Umbenennung des rechtsextremen Vereins „Volksgemeinschaft Erfurt" zu „Neue Stärke Erfurt". Im November 2021 folgte die Parteigründung (vgl. Möller et al. 2022: 30 f.). Die Partei „vertritt eine neonationalsozialistische Programmatik" (AfV 2022: 36) und beabsichtigt „den revolutionären Umsturz des bestehenden Systems und die Errichtung eines totalitären Einparteienstaates" (Deutscher Bundestag 2022: 5). Für die NSP ist der „wichtigste Punkt" die „Rückeroberung von deutschen Städten durch deutsche Aktivisten" (Neue Stärke 2021) – notfalls mit Gewalt. Zwischen März und September 2021 betrieb die „Neue Stärke" auf ihrem YouTube-Kanal den Podcast „Rebellensprache". Darin stellen sie sich als Gruppierung dar, die sich in einem permanenten Abwehr- und Bewährungskampf gegen das bestehende, als repressiv bezeichnete politische System befindet. Es gelte demnach, sich im Kampf gegen dieses System und politische „Feinde" zu bewähren und durchzusetzen. Neben der Verbreitung von Ungleichwertigkeitsideologien präsentiert sich die „Neue Stärke" im Podcast als eine Art Fanclub für Holocaustleugnende. Zudem vertreten sie einen völkischen Nationalismus und Rassismus und orientierten sich am Ideal der NS-Volksgemeinschaft (Beelmann et al. 2023: 71 ff.).

Die **NSP-Ortsgruppe** rekrutiert sich überwiegend aus jüngeren Personen aus Rudolstadt und Saalfeld. Das nähere Umfeld besteht aus lokalen Neonazis, die aus verschiedenen rechtsextremen Subkulturen stammen (z.B. von der Neonazi-Jugendgruppe NHJ/PGT, aus dem Umfeld der Rechtsrock-Band „Gebirgsjäger" oder von der militanten Neonazi-Kampfsportgruppe „Jungsturm"; siehe Kapitel 2.3). Außerdem werden sie von einem früheren NPD-Kader unterstützt (Matthias Brandt; siehe Ausführungen zur NPD) (vgl. Rechercheportal Jena SHK 2022b). Im November 2022 wurde der NSP-Bundesvorstand neu gewählt. Diesem gehören noch fünf Mitglieder aus Thüringen an, unter denen seither auch zwei der Mitbegründer der Ortsgruppe Saalfeld sind (vgl. Beelmann et al. 2023: 68 f.). Einer von ihnen, Ralf Dieter G., ist seit über einem Jahrzehnt deutschlandweit in der rechtsextremen Szene unterwegs (u. a. bei „Anti-Antifa-Ostthüringen", beim rassistischen „Thügida"-Netzwerk bzw. als Mitbetreiber von „Wir lieben Saalfeld-Rudolstadt" oder beim aufgelösten Holocaustleugnenden-Netzwerk „Europäische Aktion"). Darüber hinaus kann er der Reichsbürger*innen-Szene zugeordnet werden (vgl. Best et al. 2018: 123). Mitglieder von NSP nahmen an den Anti-Corona-Spaziergängen und späteren Montagsspaziergängen in Rudolstadt mit Fackel-Formationen teil (vgl. Recherche Ostthüringen 2022a) und sie sollen für eine größere Auseinandersetzung auf dem Rudolstädter „Vogelschießen" im Jahr 2022 verantwortlich sein (vgl. LPI-SLF 2022). Des Weiteren versuchen sie insbesondere in Rudolstadt (am Platz der Opfer des Faschismus und am Markt) und in Saalfeld-Gorndorf, öffentliche Räume einzunehmen.

### 2.1.5 Thüringer Heimatpartei (THP)

Seit 2021 besteht formal ein Kreisverband der Kleinstpartei „**Thüringer Heimatpartei**" (THP) für Saalfeld-Rudolstadt. Abseits einer Online-Präsenz in den sozialen Medien waren jedoch keine realweltlichen Aktivitäten im Landkreis erkennbar. Schwerpunkt der Partei ist der Raum Gotha. Die Partei verfolgt eine Strategie der Selbstverharmlosung und Mimikry rund um das Thema Heimat (vgl. Michelsen et al. 2020; Möller et al. 2022) und will zur Kommunalwahl 2024 in Thüringen antreten. Timo Pradel ist Mitbegründer und Vorsitzender der Partei. Er war bis 2014 Mitglied und Funktionär der NPD in Nordrhein-Westfalen (Pradl auf Facebook 2023b).

Pradel und ein ehemaliger NPD-Direktkandidat bei der Thüringer Landtagswahl 2009 versuchten 2019 erfolglos, sich bei einem Ortsverband der Thüringer AfD politisch zu etablieren (Best et al. 2019: 20). Als dieser durch den AfD-Landesverband zwangsaufgelöst wurde, gründeten sie und weitere Betroffene die „Thüringer Heimatpartei" als „freiheitlich-patriotisches Korrektiv zum Blockparteienkartell UND zur AfD!" (Thüringer Heimatpartei auf Facebook 2020). Die „Thüringer Heimartpartei" lässt sich zwischen Rechtspopulismus und sog. Neuer Rechte einordnen. Das erste Parteiprogramm war u. a. fremden- und islamfeindlich geprägt und wurde 2021 sprachlich etwas entschärft. Die Partei vertritt eine Form von rechtsextremem Geschichtsrevisionismus wie Björn Höcke (vgl. Michelsen et al. 2020: 20; Möller et al. 2022: 31 f.). Gemäß der Partei ist Deutschland „nach wie vor ein besetztes Land" (Thüringer Heimatpartei auf Facebook 2023a). Laut ihrer aktuellen „Grundpositionen" von März 2023 erachtet die Partei die gegenwärtige Bundesregierung als „volksfeindlich" und die Thüringer Landesregierung unter Ramelow als „illegitim". Deutschland solle aus der EU und NATO austreten. Medien seien „gleichgeschaltet". Darüber hinaus werden Elemente des neu-rechten Ethnopluralismus und der verschwörungsideologischen Behauptung eines „Großen Austausches" in der letzten Grundposition deutlich: Die Partei ist „gegen die Ausplünderung unseres Sozialsystems durch Glücksritter aus aller Herren Länder!", die „insbesondere aus kulturfremden Regionen der Welt" nach Deutschland kämen, „was von den tonangebenden Parteien begrüßt und gefördert wird" (Thüringer Heimatpartei - Website 2023; Thüringer Heimatpartei auf Facebook 2023b).

## 2.2 INFORMELL ORGANISIERTE RECHTSEXTREME ANGEBOTSSTRUKTUREN

Informell organisierte rechtsextreme Angebotsstrukturen sind fluider und loser organisiert. Kennzeichnend sind geringere Zugangshürden, weniger Hierarchien und eine höhere personelle Fluktuation (z.B. Kameradschaften, Bürgerwehren, Netzwerke, digitale Kampagnen) (vgl. Michelsen et al. 2020: 21; Möller et al. 2022: 32).

In der Vergangenheit waren vereinzelt informell organisierte rechtsextreme Angebotsstrukturen im Landkreis vorhanden, von denen gegenwärtig keine auffallenden Aktivitäten bekannt sind.

Bis Anfang 2020 wurde „**Wir lieben Saalfeld-Rudolstadt**" sporadisch als digitale Kampagne in den sozialen Medien betrieben. Zuletzt konnte diese „Thügida"-nahe Tarnstruktur den Aktivitäten einer Person (Ralf Dieter G., siehe oben) zugeordnet werden (vgl. Best et al. 2018: 123). Inhaltlich wurde die „GEZ" (gemeint: Rundfunkgebühr) abgelehnt, es wurden Reichsbürger*innen-Ideologeme geäußert und es gab diverse Solidaritätsbekundungen für die mehrfach verurteilte Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck. Realweltliche Aktivitäten von „Wir lieben Saalfeld" sind in letzter Zeit keine bekannt.

Seit Mai 2020 existiert die Gruppe „**Aufbruch und Erneuerung**", die sich 2022 in „**Sache des Volkes**" umbenannte. Diese Gruppe soll von Personen aus dem Umfeld der rechtsextremen Szene-Immobilie „Burg 19" in Kahla (Saale-Holzland-Kreis) gegründet worden sein. Außerdem besteht eine personelle Überschneidung zur rechtsextremen „Burschenschaft Normannia zu Jena". Die u.a. geschichtsrevisionistischen und rechtsintellektuell anmutenden Aktivitäten sowie eine strategische Offenheit zur NPD legen nahe, dass neonazistische Akteur*innen sich als neu- rechte Querfrontler tarnen (vgl. Möller et al. 2022: 35). Die Gruppe war bis 2021 vereinzelt im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt aktiv. Für eigene Lesertreffen nutzten sie eine Gaststätte in Uhlstädt-Kirchhasel (siehe Kapitel 4). Außerdem gab es ein paar Aktivitäten in Rudolstadt und im Landkreis entlang der Bundesstraße 88.

## 2.3 RECHTSEXTREME ANGEBOTSSTRUKTUREN IN DER JUGEND- UND SUBKULTUR

Innerhalb von Jugend- und Subkulturen (z.B. Rockermilieu, Hooliganszene, Kampfsport) können sich Angebotsstrukturen herausbilden, die sich entweder selbst der rechtsextremen Bewegung zuordnen oder die analytisch aufgrund verschiedener Überschneidungen (personell, strukturell, inhaltlich-ideologisch) dem Rechtsextremismus zuzurechnen sind. Zugleich können rechtsextreme Akteur*innen in diese Spektren gezielt hineinwirken und solche Strukturen mitbegründen (vgl. Michelsen et al. 2020: 24 ff.). In Saalfeld-Rudolstadt bilden rechtsextreme sub- und jugendkulturelle Angebotsstrukturen den größten Teil der rechtsextremen Bewegung. Markant ist deren ausgeprägte Gewaltbereitschaft.

### 2.3.1 Rechtsextreme Akteur*innen und Angebotsstrukturen im jugendkulturellen Bereich

Seit 2019 existiert eine lose neonazistische Jugendclique zwischen Rudolstadt und Pößneck (Saale-Orla-Kreis) unter wechselnden Namen. Es gab auch Organisationsversuche in Kahla (Saale-Holzland-Kreis). Ein Teil dieser Personen aus Rudolstadt ist mittlerweile bei der „Neue Stärke Partei" aktiv (darunter Tobias K.) (vgl. Rechercheportal Jena SHK 2022b). Gegründet wurde die Jugendclique in Pößneck Mitte 2019 als „**Neue Hitler Jugend**" (NHJ). Nach polizeilichen Ermittlungsmaßnahmen nannte sich die Gruppe mehrfach um (zuerst „HJ-PN" [vermutlich „Hitlerjugend Pößneck"] und „Pößnecker Hooligans", später in „**Patriotische Gruppe Thüringen**", PGT). Zuletzt gab es Aktivitäten unter dem Kürzel „AHJ Thüringen" (vermutlich „Adolf Hitler Jugend"). Neben dem wiederholten positiven Bezug zum historischen Nationalsozialismus fiel die Gruppe durch Schmierereien, Provokationen,

Bedrohungen und Übergriffe auf. Die Gruppe soll Kontakte zu den „Turonen" gehabt haben (vgl. Thüringer Landtag 2019a; 2019c; 2021a; Mayntz 2019; Schöne 2019; Kalich & König-Preuss 2020; Spanier 2022a).

Einem Expertise-Gespräch zufolge soll ein Mitglied der „Turonen"/„Garde 20" (siehe Ausführungen unten), Maximilian W., in den letzten Jahren im Raum Saalfeld Jugendliche und Heranwachsende rekrutiert haben (Interview 1). W. war 2016 am Überfall von über 200 Neonazis, rechtsextremen Hooligans und Kampfsportlern auf den linksalternativ geprägten Stadtteil Leipzig-Connewitz beteiligt. Er gehörte zu den Organisatoren eines Rechtsrock-Events „gegen Überfremdung" in Themar (Landkreis Hildburghausen) im Juli 2017 mit etwa 6.000 Teilnehmenden. W. wurde u.a. 2019 wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt (vgl. Thüringen Rechtsaußen 2017; Streitberger 2020; König-Preuss auf Twitter 2022). Nachdem W. im März 2023 aus der Untersuchungshaft wegen des Vorwurfes des Drogenhandels freikam (vgl. Zippel 2023), gab es für ihn eine Willkommensparty in einem Jugendhaus in Rudolstadt. Dabei wurden Teile einer Ausstellung gegen Rassismus beschädigt (König-Preuss auf Twitter 2023).

Aus mehreren Gesprächen geht hervor, dass der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt von einer subkulturell rechten Jugendszene durchflochten ist. So wurde beispielweise gesagt, dass es im Jugendclub schon fast als „normal" gelte, „rechts" zu sein, oder dass mittlerweile flächendeckend über verschiedene Schulformen hinweg vielfaltsablehnende, diskriminierende rechtsextreme Vorfälle zu beobachten seien (Hintergrundgespräch). Der von Teilen der lokalen Jugend zum Ausdruck gebrachte „Mainstream-Nazismus" äußere sich unter anderem durch die regelmäßige Verwendung von Nazigrüßen und -sprüchen, einschüchterndes und mitunter gewaltbereites Auftreten an öffentlichen Plätzen, rechte Kleidungscodes mit einschlägigen Symboliken und durch das Abspielen von in der rechtsextremen Szene gängigen Liedern (Hintergrundgespräch, Interview 5).

### 2.3.2 Angebotsstrukturen in der rechtsextremen Hooligan- und Kampfsportszene

„**Jungsturm**" ist eine militante „Neonazischlägertruppe" (Exif Recherche 2020a) bestehend aus gewaltbereiten Hooligans und Kampfsportlern. Bis 2014 war „Jungsturm KEF" die Nachwuchsgruppe von „Kategorie Erfurt", einer Gruppe von Neonazi-Hooligans aus dem Umfeld des FC Rot-Weiß Erfurt. „Jungsturm" besteht als eigenständige Gruppe seit 2014 und ist seit etwa 2017 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt aktiv. Der Gruppe wurden mehr als ein Dutzend Personen aus ganz Thüringen zugerechnet.

„Jungsturm" ist in Thüringen mit den „**Turonen**" und der rechtsextremen Kampfsportgruppe „**Barbaria Schmölln**" (Landkreis Altenburger Land) und darüber hinaus national und international mit verschiedene rechtsextreme (Hooligan- und Kampfsport-)Strukturen vernetzt. Unter anderem pflegten sie zu verschiedenen rechten Fanklientel in Ostdeutschland „beste Kontakte" (ebenda). Mitglieder und Anhänger von „Jungsturm" griffen seit ihrem Bestehen mehrfach gezielt und koordiniert als links geltende Fußballfans an, u.a. Fans des FC Carl Zeiss Jena am Bahnhof in Saalfeld. Damit sollten die eigenen Dominanzbestrebungen gezeigt und

Angsträume erzeugt werden (vgl. Exif Recherche 2020a; 2020b; 2021). Ende April 2020 fanden in Thüringen und Sachsen-Anhalt Durchsuchungen gegen Mitglieder von „Jungsturm" wegen der verübten Gewalttaten statt. Dabei wurde auch eine Führungsperson aus Saalfeld (Theo W.) rechtskräftig unter anderem wegen gefährlicher Körperverletzung und Landfriedensbruch verurteilt. Die Gerichte stuften „Jungsturm" als eine gewaltbereite und kriminelle Vereinigung im Sinne von § 129 StGB ein (vgl. ebenda; Möller et al. 2022: 37). Brisant ist, dass „Jungsturm" offenbar vor den geplanten Hausdurchsuchungen vorgewarnt wurde (vgl. Exif Recherche 2021).

Felix R. ist ein kampfsportaffiner Neonazi-Hooligan aus Saalfeld, der „Jungsturm" zugerechnet wird. Er wurde wegen der o.g. Überfälle und ähnlicher Delikte, die vom Amtsgericht Rudolstadt als „menschenverachtende Skrupellosigkeit" bezeichnet wurden, bereits im Jahr 2020 zu einer Haftstrafe verurteilt (zitiert nach Kohlhuber 2020). 2021 wurde die Untersuchungshaft wegen Formfehler aufgehoben (vgl. Rist et al. 2021). Außerdem war Felix R. ebenfalls an dem o.g. Überfall bzw. Landfriedensbruch in Leipzig-Connewitz beteiligt (vgl. Exif Recherche 2020b; 2021).

Ungeachtet dessen bleibt festzuhalten, dass nur ein Teil von „Jungsturm" von den o.g. Durchsuchungen und Gerichtsverfahren betroffen war. Weitere Mitglieder, Mitläufer und das nähere Umfeld von „Jungsturm", die dieselbe rechtsextreme Ideologie und eine ähnliche Kampfsportaffinität und Gewaltbereitschaft tragen, blieben davon weitgehend unbehelligt. Der Angstraum für Angegriffene und potenzielle Gewaltopfer bleibt somit bestehen. In diese Sinne ist es doppelt problematisch, wenn der aus Saalfeld stammende Neonazi-Hooligan Eric H. bei einem Kampfsport-Event im Unstrut-Hainich-Kreis Ende 2022 antreten kann und es dabei sogar ohne jegliche Kritik in den Sportbericht zweier überregionaler Thüringer Tageszeitungen (u.a. Hanne 2022) schafft, die auch seine Bezüge zur rechtsextremen Szene nicht offenlegen (vgl. Rechercheportal Jena SHK 2022b).

### 2.3.3 Rechtsextremes Rockermilieu: Die „Bruderschaft" aus „Turonen" und „Garde 20"

Die „**Turonen**" und die ihnen untergeordnete Supporter- bzw. Anwärtergruppe „**Garde 20**" sind ein verschlossenes, militantes Neonazi-Netzwerk, das seit 2014 in Thüringen existiert. Vorläuferorganisation ist die rechtsextreme „Hausgemeinschaft Jonastal" (vgl. Möller et al. 2022: 36 f.; Michelsen et al. 2020: 25; jeweils passim in: Best et al. 2017-2019; Beelmann et al. 2021; 2023; AfV 2016; 2017; 2018; 2019; 2020; 2021; 2022). Das neonazistisch-kriminelle Netzwerk rund um das „Objekt 21" aus Österreich, zu der die Thüringer Gruppe intensive Kontakte pflegte, diente als „Blaupause" (Hemmerling 2022).

Die „Turonen"/„Garde 20" organisieren sich als „Bruderschaft" und ahmen die subkulturellen Prinzipien und den Habitus von Outlaw-Motorrad- und Rockerclubs nach. Mitglieder dieser Gruppen sind langjährige Angehörige der rechtsextremen Bewegung. Darunter befinden sich zwei Personen aus der Saalfelder Neonaziszene: Steffen Richter (Gründungsmitglied und eine der Führungspersonen) und Maximilian W. (siehe oben, Ausführungen zu Jugendstrukturen). Richter ist „ein enger Weggefährte des NSU-Helfers Ralf Wohlleben, den er tatkräftig

unterstützte" (Alshater 2018). Richter organisierte für Wohlleben diverse Soli-Aktionen und rechtsextreme Musikveranstaltungen. Wohlleben erhielt von den Turonen regelmäßig Zahlungen (vgl. Hemmerling 2023). Des Weiteren unterhalten die Mitglieder der „Bruderschaft" zu dem verbotenen rechtsextremen Netzwerk „Blood and Honour" und zu dessen militantem Arm „Combat 18" (übersetzt etwa: „Kampfgruppe Adolf Hitler") „exzellente Kontakte" (Exif Recherche 2018; vgl. Speier & Trammer 2023). Neben ihres martialischen, einschüchternden Auftretens und einer hohen Gewaltbereitschaft (siehe „Ballstädt-Prozess") verfolgt die „Bruderschaft" stets das Ziel, Geldmittel für die eigenen Mitglieder zu akquirieren. Hierfür organisierten sie bis 2018 mehrere Rechtsrock-Veranstaltungen in Thüringen und im Ausland. Nach 2018 verlagerten sich ihre Aktivitäten in die Bereiche Drogenhandel, Geldwäsche und Zwangsprostitution, insbesondere im Raum Gotha (vgl. Speier & Trammer 2023; Möller et al. 2022: 36 f.; STRG_F 2021; Michelsen et al. 2020: 25). Daraus entwickelte sich eine „mafiöse Neonazi-Struktur" (Budler 2022), dessen Drogenhandel bis in den Raum Saalfeld reichte.

Infolge zweier Razzien werden seit 2022 Gerichtsverfahren gegen die Führungsstrukturen und Mitglieder der „Turonen" u.a. wegen organisierter Kriminalität geführt. Das Landgericht Erfurt hat im Februar 2023 mehrere Angeklagte zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Vor dem Landgericht Gera begann im Juni 2023 der Prozess gegen Steffen Richter wegen des Drogen- und Waffenhandels im Raum Saalfeld. Bereits vor diesen Verhandlungen gab es über 30 Gerichtsverfahren gegen die „Bruderschaft" (u.a. wegen Körperverletzung, Volksverhetzung, Betrugs, Hehlerei, Urkundenfälschung und Hausfriedensbruchs) (vgl. Hemmerling 2022; MDR Thüringen 2023; Ritzmann 2023).

Gesprächen zufolge habe sich das Aushebeln der Führungsriege durch solche Gerichtsverfahren und Haftstrafen durchaus bewährt, um rechtsextreme Strukturen nachhaltig zu schädigen. Dies konnte auch bei der NHJ (siehe oben) oder bei „Jungsturm" beobachtet werden:

> „Die NHJ ist auseinandergeflogen, als deren Führer stärker unter Druck gesetzt wurde durch die Polizei, aber auch durch Jugendsozialarbeiter*innen, die an ihn herangetreten sind und ihn konfrontiert haben und er in Ausbildung kam und sein Ausbildungsplatz wegen einer möglichen Vorverurteilung infrage stand. (…) Man nimmt die Führungsperson raus und die Struktur zerbricht; man nimmt Felix R. raus und ‚Jungsturm' zerbricht; man nimmt Thomas W. und Steffen Richter raus und die ‚Turonen' liegen darnieder und so weiter und so fort." (Interview 1)

Fraglich ist, wie es nach der Verurteilung eines Teils der Führungsriege der „Turonen" weitergeht bzw. wer die Strukturen übernehmen bzw. Nachfolge antreten könnte.

### 2.3.4 Rechtsrock-Szene

Rechtsrock ist der Sammelbegriff für Musik mit rechtsextremen Inhalten. Aus dem Raum Saalfeld kommen die Neonazi-Liedermacher „Barny", der auch zu der rechtsextremen Band „Treueschwur" gehört, und der „Bienenmann". Weiterhin existiert die rechtsextreme Band „Gebirgsjäger" (vgl. Thüringer Landtag 2022; 2021b; 2020; 2019b).

Mirko F. tritt seit Mitte der 2000er bei verschiedenen neonazistischen Veranstaltungen als Liedermacher „Barny" auf und war in mehreren Neonazis-Bands innerhalb des verbotenen „Blood & Honour"-Netzwerkes Mitglied. Zudem wird er dem Umfeld der neonazistisch-militanten Hammerskins zugerechnet (vgl. Exif Recherche 2022a; 2022b). Während der 2000er war „Barny" in Jena aktiv und solidarisierte sich wiederholt mit dem NSU-Helfer Ralf Wohlleben (Belltower.News 2018). Der Sächsische Verfassungsschutz wies „Barny" ein „vergleichsweise hohes Renommee innerhalb der rechtsextremistischen Musikszene" zu (LfV Sachsen 2018: 105). „Barny" betreibt seit 2015 zusammen mit dem rechtsextremen Musiker Tobias W. („Öddi") aus Oberfranken (Bayern) das Rechtsrock-Bandprojekt „Treueschwur" (vgl. Don't Call it Music! 2017). Deren bisherige drei Alben wurden vom Neonazi-Label „Opos-Records" aus Brandenburg produziert.

Tobias W. tritt seit Ende der 2000er bei verschiedenen neonazistischen Veranstaltungen als Liedermacher „Bienenmann" auf. Er gehörte in den 2010er zur Kahlaer Neonaziszene. Im Jahr 2013 und 2014 trat er zweimal mit „Barny" bei „Blood & Honour"-Veranstaltungen auf (vgl. Thüringen Rechtsaußen 2014). „Bienenmann" gilt „als bestens vernetzt in die Rechtsrock-Szene und auch im militanten Neonazi-Netzwerk ‚Blood & Honour'" (MDR Thüringen 2022). Während des Prozess gegen die „Turonen" am Landgericht Erfurt war er als Zuschauer anwesend (vgl. MDR Thüringen 2022). Außerdem lief er bei den Montagsdemonstrationen in Saalfeld mit (vgl. Rechercheportal Jena SHK 2023).

Die Neonazi-Liedermacher „Barny" und „Bienenmann" traten in den letzten Jahren in Thüringen u.a. wiederholt in der NPD-Parteizentrale „Flieder Volkshaus" in Eisenach oder beim Neonazi Tommy Frenck (BZH) in Kloster Veßra (Hildburghausen) auf.

Die Rechtsrock-Band „Gebirgsjäger" existiert seit 2020. Ihr Debüt-Album wurde vom „Germania Versand" des Thüringer NPD-Kommunalpolitikers Patrick Weber mitgestaltet. Der Sänger der Band, Erik Sch., soll in der Vergangenheit Teil der rechtsextremen Rockergruppe „C6H6" (chemisches Symbol für Benzol) aus Saalfeld gewesen sein und bewegt sich mittlerweile im Umfeld der „Neue Stärke Partei" (vgl. Rechercheportal Jena SHK 2022b).

## 2.4 KONTINUITÄT TROTZ WECHSELNDER STRUKTUREN UND AKTEUR*INNEN

Ungeachtet der gegenwärtigen „Parzellierung" (Möller et al. 2022) in verschiedene rechtsextreme Angebotsstrukturen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt lässt sich anhand einiger bereits erwähnter Personen eine historische, personelle und ideologische Kontinuität der rechtsextremen Bewegung bzw. Szene im Landkreis aufzeigen. Diese wurden auch in den Expertisegesprächen thematisiert:

> „Ein Großteil der Leute, die das Ganze vorangetrieben haben in den 1990ern im Landkreis, sind heute noch aktiv in anderer Form. Das sind nicht mehr die, die man auf den Straßen bei Demonstrationen oder Aufmärschen sieht, sondern die, die eigene Firmen haben und darüber Personen der rechten Szene anstellen." (Interview 01)

Auffälliger Knoten- und Ausgangspunkt ist hierbei der kurzlebige Versuch vom damaligen Thüringer Landesverband der rechtsextremen Partei „Die Rechte", Anfang 2016 die „**Anti-Antifa Ostthüringen**" zu reaktivieren.

Die Bezeichnung geht zurück auf die ursprüngliche „Anti-Antifa Ostthüringen", die in der Mitte der 1990er zuerst in Saalfeld-Rudolstadt aktiv war und aus der einige Jahre später der „Thüringer Heimatschutz" (THS) hervorging. Der THS war bis in die 2000er ein militantes, NPD-nahes und thüringenweites Neonazi-Netzwerk, in dem sich u.a. das NSU-Kerntrio vor dessen Untertauchen und dessen Unterstützer Andre K. oder Ralf Wohlleben bewegten. Ziel des THS war es u.a., Demonstrationen und Rechtsrock-Konzerte zu organisieren und politische Gegner*innen einzuschüchtern und anzugreifen (vgl. Quent 2011).

Jörg Krautheim aus Gera war in den 1990ern eine der Führungspersonen im THS. Knapp zwei Jahrzehnte rechtsextremer Karriereversuche später gehörte Krautheim im Jahr 2015 zu den Gründungsmitgliedern des mittlerweile inaktiven Thüringer Landesverbandes von „Die Rechte" und war bis 2016 dessen Landesgeschäftsführer. In dieser Funktion gehörte Krautheim zu denen, die die „Anti-Antifa Ostthüringen" 2016 reaktivierten. Zudem war er zu dieser Zeit beim „Thügida"-nahen „Wir lieben Gera" organisatorisch tätig. In der Gegenwart nahm er an den Coronaprotesten aus dem rechtsextremen Spektrum in Gera teil (vgl. Recherche Ostthüringen 2022b; Rechercheportal Jena SHK 2022a; Best et al. 2018: 103, 106 ff.; Thüringen Rechtsaußen 2016a; Gera Nazifrei 2015).

Der ‚neuen' und kurzlebigen „Anti-Antifa Ostthüringen" von 2016 sollen u.a. Maximilian W., Felix R., Sebastian H. und Ralf Dieter G. angehört haben (vgl. Thüringen Rechtsaußen 2016b). W. ging später zu den „Turonen"/„Garde 20" und R. zu „Jungsturm". G. war später Mitbegründer von „Thügida" und H. im Umfeld von „Der III. Weg" aktiv. Beide gehören mittlerweile zur Ortsgruppe Saalfeld-Rudolstadt der „Neue Stärke Partei" (siehe Kapitel 2.1). Alle vier liefen bei verschiedenen „Thügida"-Aufmärschen mit.

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt dieser beispielhaft aufgezeigten „Anti-Antifa Ostthüringen"-Kontinuität und personellen Überschneidungen ist die zugrundeliegende und geteilte, aggressive Ungleichwertigkeitsideologie und Freund-Feind-Logik. Diese werden von jenen und anderen rechtsextremen Akteur*innen in ihre eigenen Gruppen hineingetragen, dort reproduziert und an andere (auch außerhalb der eigenen Gruppen) weitergetragen, wodurch sich die Gewaltbereitschaft gegen die als Feind*innen markierten Personen(-gruppen) deutlich erhöht.

# 3 ANDERE DEMOKRATIEGEFÄHRDENDE ANGEBOTSSTRUKTUREN

## 3.1 REICHSBÜRGER*INNEN

„Reichsbürger*innen" ist ein Sammelbegriff und eine Fremdbeschreibung für ein sehr heterogenes Milieu. In den Augen der Reichsbürger*innen sei Deutschland kein legitimer und souveräner Staat. Hingegen existiere irgendeine Version des „Deutsches Reiches" fort. Deshalb lehnen sie die Bundesrepublik Deutschland, das Grundgesetz, das bestehende Rechtssystem und die bestehende politische Ordnung ab. Zum Ausdruck bringen sie ihre Überzeugung anhand von beispielsweise querulatorischen Schreiben an Behörden und Amtsanmaßung, Desinformationskampagnen oder Praktiken der „Selbstverwaltung" bis hin zu Umsturzfantasien und der Anwendung von Waffengewalt und Tötung von Staatsbediensteten. Anhänger*innen der „Reichsbürger"-Szene können nicht pauschal als zweifelsfrei rechtsextrem ideologisiert bezeichnet werden. Allerdings bestehen hinsichtlich der „Reichsbürger"-Ideologie zum Rechtsextremismus enge historische und einige ideologische Anknüpfungspunkte, u.a. zum Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus, Rassismus und völkischen Nationalismus (vgl. IDZ 2023; Michelsen et al. 2020: 26).

In einem der Expertise-Gespräche wurde darauf hingewiesen, dass es solche Reichsbürgerstrukturen in der Region schon seit 10–15 Jahren gebe:

> „Es war wirklich für die Region sehr früh und sehr viel auch im Vergleich zu anderen Regionen, wo die Reichsbürger erst nach dem Mord in Georgensmünd stärker auf den Schirm gekommen sind. In Saalfeld haben wir die schon ab 2011 registriert." (Interview 01)

Nach Kenntnis der Thüringer Landesregierung hat sich das Reichsbürger*innen-Personenpotenzial in Saalfeld-Rudolstadt zuletzt erhöht. Es soll vereinzelte Überschneidungen zum Rechtsextremismus geben (vgl. Thüringer Landtag 2022; 2021b; 2020; 2019b). Der Großteil der Reichsbürger*innen scheint im Landkreis gegenwärtig eher lose organisiert zu sein und/oder klandestin und wenig öffentlichkeitswirksam vorzugehen. Einige ordnen sich dem Fantasie-Reichsbürger*innenkonstrukt „**Königreich Deutschland**" zu, darunter seit 2022 der Betreiber eines Fotogeschäfts in Saalfeld (vgl. Berg 2022a). Überregionale Bekanntheit als Reichsbürger*innentreffpunkt erlangte die vom Thüringer Verfassungsschutz beobachtete Gaststätte „**Hacienda Mexciana**" in Saalfeld-Wöhlsdorf (siehe Kapitel 4).

Im Zusammenhang mit der Razzia im Dezember 2022 gegen die mutmaßlich rechtsterroristische Gruppe „**Patriotische Union**" rund um Heinrich XIII. Prinz Reuß wurde auch ein Mann in Rudolstadt festgenommen (vgl. Spanier 2022c). Die Gruppierung soll den gewaltsamen

Staatsumsturz geplant haben. Sie bestand aus Personen aus dem Milieu der Reichsbürger*innen und von „QAnon". Letztere ist eine heterogene Bewegung, die stark von rechtsextremen Verschwörungsideologien geprägt ist.

## 3.2 ANTISEMITISCHE ANHÄNGER*INNEN DER ANASTASIA-BEWEGUNG

Die neu-religiöse, rechtsesoterische Anastasia-Bewegung beruht auf der Ideologie bzw. Heilslehre der Buchreihe „Anastasia – Die klingenden Zedern Russlands" des russischen Autors Wladimir Megre. Die Romane wurden u.a. ins Deutsche übersetzt und geben eine bestimmte „wedrussische" Lebensführung vor. Im Zentrum steht die Gründung von Familienlandsitzen. Die ‚Lehren' der Fantasiefigur Anastasia beinhalten in unterschiedlichem Maße antisemitische, holocaustleugnende, rassistische, antifeministische und antidemokratische Vorstellungen und geschichtsrevisionistische Verschwörungserzählungen. Es besteht die Gefahr, dass diese Vorstellungen bei Anastasia-Veranstaltungen oder in kommerziellen Netzwerken (z.B. in Lesekreisen, bei Vorträgen) unkritisch rezipiert, verbreitet und reproduziert werden. Wegen dieser Lehren haben völkische Siedler*innen und Nationalist*innen bereits an die Anastasia- Bewegung angedockt (vgl. Hellwig 2020; Best et al. 2019: 28 f.). Im Juni 2023 hat das Bundesamt für Verfassungsschutz die Anastasia-Bewegung als „rechtsextremistischen Verdachtsfall" eingestuft (vgl. Weers 2023).

Seit 2017 betreibt Christa L.-Jasinski den **Familienlandsitz Talmühle** auf einem Veranstaltungsgelände in Cursdorf. L.-Jasinski verbreitet seit Jahrzehnten die von ihrem verstorbenen Ehemann erfunden Erzählungen zur Hohlerde bzw. zum Leben im Inneren der Erde sowie über sogenannte Reptiloiden („Echsenmenschen"), die die Weltherrschaft anstreben würden (vgl. info Sekta 2016: 7 f.). In den von ihr vertriebenen „Thalus von Athos"-Buchreihen „(…) finden sich antisemitisch-verschwörungsideologische Stereotype, antidemokratisches Denken, die Hochschätzung der völkisch-rassistischen GNM [Germanische Neue Medizin von Ryke Geerd Hamers] sowie der Person Wladimir Putins" wieder (Pöhlmann 2022). Darüber hinaus gilt L.-Jasinski als „führende Vertreterin" (info Sekta 2016: 6) und „Pionierin" (Röpke 2023) der Anastasia-Bewegung in Deutschland. Sie ist Herausgeberin der Anastasia-Zeitschrift „**GartenWeden**".

In der Ausgabe 5/2009 des „GartenWeden" schreibt L.-Jasinski, es müsse wieder mehr und offener über die *Telegonie* gesprochen werden. Telegonie ist eine Theorie der Vererbungslehre aus dem 19. Jahrhundert, die längst als unwissenschaftlich verworfen wurde. In der Anastasia-Buchreihe wird es als vermeintlich wahre Theorie besprochen. Im Nationalsozialismus war diese auch als „Imprägnationstheorie" bekannt und diente als Grundlage für die antisemitische Rassenlehre und Nürnberger Gesetze (vgl. Essner 2011).

In Ausgabe 6/2009 von „GartenWEden" nimmt L.-Jasinski Bezug auf die „**Protokolle der Weisen von Zion**". Diese vermeintlichen Protokolle entstanden zu Beginn des 20 Jahrhunderts und dokumentieren angeblich die Pläne einer jüdischen Weltverschwörung. Im Nationalsozialismus waren die Protokolle eine Grundlage für den Antisemitismus. L.-Jasinski schenkt in ihrem Beitrag den „Protokollen" ebenfalls Glauben: Die Protokolle seien

> „(…) ein raffiniertes Machwerk, um den Erdenmenschen vorzugaukeln, dass alles unumstößlich geplant ist und wir nichts mehr dagegenhalten können. Wir können uns jedoch solcher Machenschaften verwehren, indem wir ganz bewusst solche Personen – egal wann sie lebten und agierten – zur Persona non Grata erklären. Zu Personen, die entweder unbewusst dem vorherrschenden System dienen, oder von denen extra dafür eingesetzt wurden." (Jasinski 2009)

Damit verbreitet L.-Jasinski antisemitische Ideologie. Bereits ihr verstorbener Ehemann rezipierte die „Protokolle" als vermeintlich authentische und „entlarvende Schriften", die in der Gegenwart noch „gelten" und verband diese vermeintliche Kenntnis mit den Anastasia-Büchern (Jasinski 2013).

## 3.3 RECHTSEXTREME UNTERNEHMER*INNEN

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt leiten einige Rechtsextreme eigene **Unternehmen**, die im Unterschied zu einschlägigen rechtsextremen Versandläden und -händlern nicht durch Kommerzialisierung und Kommodifizierung rechtsextremer Ideologie Einnahmen erwirtschaften, sondern durch Bereitstellung unscheinbarer, weil alltagsüblicher branchenspezifischer Produkte und Dienstleistungen (z.B. Handwerksbetriebe, touristische Freizeiteinrichtungen). Hierbei kann es zur Entgrenzung und Normalisierung kommen, wenn diese rechtsextremen Personen sich durch ihre Unternehmenstätigkeit in das Stadtleben integrieren oder Einfluss ausüben wollen (vgl. Berg 2021a). Des Weiteren können solche rechtsextremen Unternehmer*innen anderen Szeneangehörigen Arbeitsplätze bereitstellen.

Auffallend groß war die Beteiligung von Firmenwagen lokaler Handwerksunternehmen mit zum Teil „sehr rechtslastigen Sprüchen" (Interview 3) bei den Autokorsos in der Region am 10.10.2022 und 24.11.2022 gegen die Waffenlieferungen an die Ukraine und die Energiepolitik der Regierung. Angemeldet wurden diese Autokorsos von Steffen T., der auch bei den Montagsdemonstrationen in der Region eine zentrale Rolle einnimmt (Lattich 2022; Berg 2022c; Spanier 2022b).

## 3.4 MONTAGSDEMONSTRATIONEN

Seit Beginn der Corona-Pandemie finden im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt regelmäßig Demonstrationen statt, die sich unter dem Namen „Montagsdemonstrationen" in eine bundesweite Protestbewegung einreihen. Die Proteste richteten sich zunächst gegen die Regierungsmaßnahmen zur Einschränkung der Pandemie. Mit Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine und mit den steigenden Energiepreisen hat sich der inhaltliche Fokus verlagert. Eine starke Präsenz zeigen die Montagsdemonstrationen vor allem in Saalfeld und in Rudolstadt. In Bad Blankenburg konnten sich diese nie richtig etablieren (Interview 4).

Schlüsselakteur in der Organisation und regelmäßiger Anmelder der Montagsdemonstrationen ist Steffen T. (Rechercheportal Jena SHK 2023), der seit 13.11.2021 Parteivorsitzender der Kleinstpartei „Bürger für Thüringen" ist. Weiterhin ist Thomas T. in der Organisation der

Montagsdemonstrationen in Saalfeld-Rudolstadt involviert (Rechercheportal Jena SHK 2023).

Auch wenn die Spaziergänge nicht als explizit rechtsextreme Demonstrationen (siehe Kapitel 0) gewertet werden können, so weisen sie durchaus Verschränkungen zur rechtsextremen Szene auf. Eine interviewte Person resümiert:

> „Die Übergänge sind da. Es gibt einige Personen, deren Namen ich jetzt nicht nennen könnte, von denen ich höre, dass sie bekannte Rechtsextreme in Saalfeld sind. Und die sind dann auch da und übernehmen teilweise Ordneraufgaben oder pushen auch bestimmte Schlagwörter hinein. Also der Übergang zu Rechtsextremen, die das auch sein wollen und das auch natürlich sind, ist fließend, aber da. Auf jeden Fall." (Interview 3)

Vertreten auf den Demonstrationen sind namhafte Akteure der rechtsextremen Szene wie Ralf Dieter G. (siehe Kapitel 2.1.4) oder der Liedermacher Tobias W. (siehe Kapitel 2.3.4). Neben dem Verschwörungsideologen Gerd R. wurden auch AfD-Funktionär*innen und Vertreter*innen der AfD-Parteispitze auf den Demonstrationen gesehen.

> „Die [Montagsdemonstrationen] laufen ja mittlerweile seit über 150 Wochen. In abwechselnden Abständen sind da auch wirklich Nazikader dabei wie Ralf Dieter G. (...) Höcke war auch letztes Jahr hier und hat die Demonstration hier in Saalfeld besucht mit Kaufmann." (Interview 1)

In den vergangenen Monaten ist die Anzahl der Teilnehmenden zurückgegangen. Waren es Ende 2022 in Saalfeld noch um die 600 Personen, sind es mittlerweile weit weniger als die Hälfte (OTZ 2023; Berg 2020). Allerdings sind die Teilnehmendenzahlen nach wie vor höher als in anderen Regionen (Rechercheportal Jena SHK 2023).

# 4 RÄUME UND RAUMNAHME

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gab und gibt es mehrere bekannte Immobilien, die von der rechtsextremen Szene genutzt oder betrieben werden. Diese dienen als Treffpunkte zum Austausch und als Orte für größere Veranstaltungen und Konzerte. Quent und Schulz stellten in ihrer Analyse zu Rechtsextremismus in lokalen Kontexten Mitte der 2010er-Jahre eine „Verlagerung" solcher Aktivitäten aus den städtischeren Zentren in die Peripherie des Landkreises fest (vgl. Quent & Schulz 2015: 74). Tatsache ist, dass jedoch bekannte ehemalige Problemviertel wie Gorndorf nach wie vor viele persönliche Verstrickungen zur rechtsextremen Szene aufweisen und auch jüngere Personen aus dem NSP- und Jungsturm-Umfeld dort in den vergangenen Jahren starke Präsenz gezeigt haben (Interview 1).

## 4.1 ORTE MIT BEZUG ZUR RECHTSEXTREMEN SZENE

Als „Rechtsaußen-Gastronomie" (Berg 2021b) galt bis 2021 die Gaststätte **„Hacienda Mexicana"** in Saalfeld-Wöhlsdorf. Der ehemalige Betreiber meldete sein Gewerbe bereits 2019 ab und betrieb die Gaststätte fortan rechtswidrig als Teil des „Königreiches Deutschland" (siehe Kapitel 3.1). Die „Hacienda Mexicana" war ein beliebter Treffpunkt für die Reichsbürgerszene. Auch AfD-Funktionär*innen wie Alice Weidel oder Björn Höcke waren dort zu Gast. Als sich im November 2020 Michael Ballweg und weitere Angehörige der Querdenken-Bewegung mit dem selbsterklärten Reichsbürger*innen-König Peter Fitzek in der „Hacienda Mexicana" zu einem Strategietreffen versammelten, sorgte die Gaststätte auch über Thüringen hinaus für Aufsehen. Nachdem dem Betreiber das Gewerbe gerichtlich untersagt wurde, steht das Restaurant seit November 2021 zum Verkauf (vgl. Berg 2021b).

Den Interviews zufolge ist nicht klar, inwieweit die „Hacienda Mexicana" nach wie vor als Treffpunkt für Reichsbürger*innen fungiert (Interview 1, Hintergrundgespräch). Bekannt ist allerdings, dass in dem Wohnhaus neben der ehemaligen Gaststätte ein bekennender Reichsbürger lebt und sich dort nach wie vor „Bürger des Zweiten Reiches" (gemeint: Deutsches Kaiserreich von 1871) für Stammtische und Gespräche treffen (Berg 2022b).

Medial bekannt wurde auch der von Andreas B. geplante **Bogenschießparcour** in Schmiedefeld, dessen Zulassung letztlich vom Stadtrat verwehrt wurde. In den Hintergrundgesprächen wurde Andreas B. als bekannter Neonazi bezeichnet, der sowohl Verbindungen zum NSU als auch später zu den „Turonen" aufwies. Der Stadtrat lehnte den Bogenschießparcour vorgeblich aus „naturschutzrechtlicher Bedenken" ab (Berg 2021a).

Nähe zur AfD weist auch die Saalfelder Gaststätte **„Die Pfanne"** (ehemals „Zur Hummel") in der Sonneberger Straße auf. So warb die AfD-Stadtratsfraktion im Januar 2023 für einen Bürgerdialog mit der AfD-EU-Abgeordneten Sylvia Limmer in dieser Gaststätte (AfD Website

2023). Gesprächen zufolge sei die Gaststätte auch Austragungsort von größeren AfD-Festen und der Betreiber u.a. mit dem Neonazi Tommy Frenck bekannt. Auch das **Schloß Weißenburg** in **Uhlstädt-Kirchhasel** fungierte im März 2022 als Veranstaltungsort für einen Bürgerdialog der AfD mit Björn Höcke MdL, Denny Jankowski MdL und Karlheinz Frosch MdL sowie einen weiteren Bürgerdialog mit den AfD-MdBs Kaufmann und Höchst sowie mit MdL Denny Jankowski (AfD Fraktion im Thüringer Landtag – Website 2023). In den Interviews wurde als beliebter „Szenetreff" in Uhlstädt-Kirchhasel für einst (um 2015) die Thügida (NoThügida auf Twitter 2015) und rezenter (um 2021) für die Gruppe „Aufbruch und Erneuerung" (siehe Kapitel 2.2) auch das Gasthaus **„Zum Goldenen Ross"** genannt (siehe auch Rechercheportal Jena SHK 2021).

Eine weitere Gaststätte, die in verschiedenen Gesprächen mehrfach als beliebter Treffpunkt genannt wurde, ist das **„Tuchmacherhaus"** am Markt in Rudolstadt. Den Interviews zufolge sei dies ein beliebter Ort sowohl der Jungnaziszene als auch der älteren Kameradschaftsszene. Der Platz vor dem Tuchmacherhaus war in den letzten zwei Jahren immer wieder Ausgangspunkt für Randale und Bedrohungen am Marktplatz (Interview 01, Interview 05, siehe auch Bochmann 2023: 6,10).

Neben diesen bekannten Trefforten, die durchaus auch in der medialen Berichterstattung des Landkreises thematisiert werden, wurde in den verschiedenen Interviews auch auf Privatgärten, Gartenlauben und Garagen hingewiesen (Interview 1, Interview 2, Hintergrundgespräch). Diese wurden insbesondere während der Corona-Pandemie als Räume für einschlägige Veranstaltungen, Partys und Konzerte genutzt. Wie Quent und Schulz ausführen, entziehen sich solche privaten Örtlichkeiten weitestgehend der öffentlichen und behördlichen Wahrnehmung.

## 4.2 RECHTSOFFENHEIT, NORMALISIERUNG UND RECHTE RAUMNAHME

Die in den Interviews angesprochene Rechtsoffenheit vieler Gastronomiebetriebe zeugt außerdem von einer zunehmenden Normalisierung und Akzeptanz. Bekannte rechtsextreme Akteur*innen und Musiker*innen werden vielerorts als Klient*innen wie alle anderen behandelt, womit auch die Notwendigkeit eigener geschlossener oder gar „geheimer" rechtsextremer Lokalitäten in gewisser Weise obsolet wird.

> „Ab einer gewissen Größe sind Bedarfe für eine Szene halt auch anders gesättigt. Wenn sich genug Leute kennen, wissen: „Hier ist ein Garten, da ist eine Wohnung oder da ist eine Kneipe oder wie auch immer", dann reicht es halt auch irgendwann aus. (...) Also wenn eine Szene eine gewisse Größe hat, dann sind eben diese einzelnen Immobilien keine Burgen im Feindesland." (Interview 2b)

Das Schwinden ausgewiesener „Szenetreffs" in der Region ist damit eher als Ausdruck der Normalisierung denn als Schwächung der rechtsextremen Strukturen zu deuten.

Die zunehmende Normalisierung rechtsextremer Strukturen drückt sich auch in einer neuen Form der Sichtbarkeit im öffentlichen Raum aus. Die rechtsextreme Raumnahme im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt reicht von „Reviermarkierungen", wie immer wieder neuen

Schmierereien und Stickern mit rechtsextremen Symbolen und Phrasen an Brücken, Wegstecken und Unterführungen, einschlägige Zahlencodes z.B. bei Autokennzeichen, über die weite Verbreitung bestimmter Szene-Bekleidungsmarken wie Yakuza oder Thor Steinar und die verbalen Verlautbarungen von vielfaltsablehnenden, diskriminierenden und teilweise faschistischen Sprüchen bis hin zur Schaffung von Angsträumen durch Drohungen und körperliche Übergriffe an öffentlichen Plätzen, wie dem Platz der Opfer des Faschismus in Rudolstadt oder am dortigen Busbahnhof, an denen sich auch Mitglieder der NSP (siehe Kapitel 2.1.) regelmäßig aufhalten (Interview 1, Interview 5, ). Vorfälle wie diese oder auch die Kundgebung der Neonazi-Partei „Neue Stärke" vor dem „Klubhaus Saalfeld" im August 2022 (König-Preuss auf Twitter 2022) oder die rechte Raumnahme beim Vogelschießen in Rudolstadt (Interview 1, Interview 5, Hintergrundgespräch) führen dazu, dass solche Orte zunehmend als Angsträume wahrgenommen und gemieden werden.

# 5 AKTIVITÄTEN UND STRAFTATEN

Nach Quellenlage fanden im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nach 2015 immer weniger dezidiert rechtsextreme Szene-Aktivitäten (Demonstrationen und weitere öffentliche Aktionen, Rechtsrock-Veranstaltungen, interne Veranstaltungen) statt (vgl. Beelmann et al. 2021: insb. 30; 2023: passim).

## 5.1 AKTIVITÄTEN DER RECHTSEXTREMEN SZENE

Das **rechtsextreme Demonstrationsgeschehen** in Saalfeld-Rudolstadt inklusive der Anzahl an Teilnehmenden an diesen Demonstrationen ging nach 2015 bis in die Gegenwart kontinuierlich zurück (vgl. Beelmann et al. 2021: 30). Seit 2017 fanden nach Quellenlage sieben rechtsextreme Demonstrationen im Landkreis statt (am häufigsten in Saalfeld und Rudolstadt). Drei davon fanden zuletzt im Jahr 2022 statt, jeweils organisiert durch die „Neue Stärke Partei". An den zwei Standkundgebungen in Saalfeld und Rudolstadt im August 2022 nahmen etwa ein Dutzend Parteimitglieder teil. Eine dieser Kundgebungen wurde vor einer Einrichtung der offenen Jugendarbeit abgehalten. Diese gilt den Angehörigen der „Neue Stärke Partei" als Hassobjekt, weswegen diese Kundgebung zugleich als Einschüchterung und Bedrohung des politischen Gegners zu werten ist (vgl. ezra 2022). An dem Trauermarsch im Juni 2022 in Rudolstadt liefen etwa 50 Parteisympathisant*innen mit. Im Gegenzug ist jedoch festzuhalten, dass die örtliche rechtsextreme Szene beispielsweise bei den verschiedenen Aktivitäten im Rahmen der Corona-Maßnahmenproteste starke Präsenz zeigte (siehe Kapitel 0) und diese teilweise für ihre eigenen Zwecke instrumentalisierte.

Nach Quellenlage fanden drei **Rechtsrock-Veranstaltungen** seit 2017 im Landkreis statt. Bei zwei dieser Veranstaltungen traten die rechtsextremen Liedermacher „Barny" und „Bienenmann" auf (siehe Kapitel 2.3.).

## 5.2 RECHTSEXTREME STRAFTATEN

Im Unterschied zur niedrigen Szene-Aktivität war die Anzahl an **rechtsextremen Delikten und Straftaten** zwischen 2017 und 2021 in Saalfeld-Rudolstadt im Vergleich zu den anderen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten überdurchschnittlich hoch. In diesem Zeitraum wurden in Saalfeld-Rudolstadt insgesamt 326 Delikte und Straftaten mit einem rechtsextremen Hintergrund (PMK-rechts) polizeilich registriert (siehe Tabelle 2). Das entspricht etwa fünf rechtsextremen Straftraten pro Monat. Die Dunkelziffer, d.h. die Anzahl nicht erfasster Straftaten und Delikte, ist unbekannt. Die Mehrheit dieser Delikte (64 %) bezog sich, wie in

Thüringen, auf das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger und terroristischer Organisationen (z.B. Hitlergruß, Hakenkreuz-Schmierereien). An einer Schule in Rudolstadt kam es in den Jahren 2018 und 2019 vermehrt zu dieser Straftat. Bezogen auf die absolute Anzahl an Delikten und Straftaten aus dem Bereich PMK-rechts liegt Saalfeld-Rudolstadt im Vergleich in Thüringen im oberen Viertel. Auch bezogen auf die Einwohnerzahl ist die Anzahl dieser Straftaten im Vergleich zu Thüringen überdurchschnittlich hoch. Sofern die Orte bekannt sind, bilden Saalfeld und Rudolstadt die Schwerpunkte dieser Delikte.

Trotz des relativ geringen Anteils von zusammen 6% (siehe Tabelle 2) dürfen die **Körperverletzungsdelikte** nicht unterschätzt werden. Übergriffe durch Rechtsextreme auf von ihnen markierte Feind*innen und/oder politische Gegner*innen sind in der Regel keine Zufälle und nicht selten gezielte Aktionen mit Botschaftscharakter (vgl. Kapitel 2.3. zu „Jungsturm"). Sie entspringen einer rechtsextremen, menschenfeindlichen Ungleichwertigkeitsideologie, die Gewalt als politisches Mittel legitimieren, und einem Dominanzbestreben, das Betroffene und markierte Feindbilder sowie deren Umfeld einschüchtern soll.

| Strafbestand PMK-rechts | Häufigkeit | Anteil |
|---|---|---|
| Kennzeichen verfassungswidriger/terroristischer Organisationen | 209 | 64% |
| Volksverhetzung | 34 | 10% |
| Beleidigung, üble Nachrede, Verleumdung | 29 | 9% |
| (Gefährliche) Körperverletzung | 20 | 6% |
| (Gemeinschaftliche) Sachbeschädigung | 19 | 6% |
| Nötigung, Bedrohung | 11 | 3% |
| Sonstiges | 4 | 2% |
| Insgesamt | 326 | 100% |

Tabelle 2: Straftaten und Delikte PMK-rechts in Saalfeld-Rudolstadt (2017-2021). Eigene Darstellung. Quelle: Thüringer Landtag 2022; 2021b; 2020; 2019b.

Ein Dunkelfeld und in gewisser Weise auch ein Desiderat in der Erfassung, Dokumentation und Auswertung bilden die Aktivitäten der demokratiegefährdenden Strukturen im Landkreis, die in Kapitel 3 beschrieben wurden. Zweifellos dienten die Reichsbürger-Gaststätte „Hacienda Mexicana" in Saalfeld und der Anastasia-Familienlandsitz Talmühle in Cursdorf auch als Austragungsorte für verschiedene Treffen und Veranstaltungen (vgl. Möller et al. 2022: 38; Best et al. 2019: 28 f.). Nichtsdestotrotz ist die Sekundärquellenlage hierzu fragmentarisch und zumeist auf die Beschreibung von Einzelereignissen bezogen. Um ein besseres Bild über deren Aktivitäten zu erhalten und darstellen zu können, müssten u.a. die verfügbaren Primärquellen gesondert und intensiv ausgewertet werden. Das ließ sich vorliegend (noch) nicht erbringen und bedarf weiterer Auswertungen.

# 6 ABSCHLIEßENDE BETRACHTUNGEN

**Im Landkreis ist der jugend- und subkulturelle Rechtsextremismus stark ausgeprägt.**

Die Analyse des Rechtsextremismus im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ergibt ein sehr ambivalentes Bild. Es zeichnet sich durch kontinuierliche Szene-Aktivitäten und eine ausgeprägte Bedrohungswahrnehmung bei gleichzeitig häufig wechselnden und eher lose organisierte Strukturen aus.

Vergleichsweise stark ausgeprägt ist der Rechtsextremismus im jugend- und subkulturellen Milieu, der über einzelne „Hotspots" hinweg zu einem weit verbreiteten Phänomen geworden ist.

**Überregionale und internationale Vernetzung der örtlichen rechtsextremen Szene bietet gute Anknüpfungspunkte für neue rechtsextreme Bewegungen und Strukturen.**

Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist zu beobachten, dass rechtsextreme Bewegungen dort schneller als in anderen Landkreisen Strukturen entwickeln und offensichtlich gute Anknüpfungspunkte zu der lokalen Szene bestehen. Dies äußert sich darin, dass sowohl einzelne Akteur*innen als auch Strukturen überregional und international gut vernetzt sind.

**Trotz wechselnder Strukturen sind personelle Kontinuitäten klar erkennbar.**

Auffallend ist die Kontinuität zentraler Akteur*innen, die häufig in verschiedenen Zusammenhängen präsent sind und sich über einzelne Strukturen hinweg organisieren.

Der hohe zum Teil auch überregionale Vernetzungsgrad erschwert eine klare analytische Abgrenzung und Unterscheidung einzelner Strukturen und Akteur*innen.

Gleichzeitig macht die starke Akteurszentriertheit die rechtsextremen Strukturen im Landkreis auch vulnerabel. Eine aufmerksame und tatkräftige Sozialarbeit sowie polizeiliche und rechtliche Maßnahmen gegen einzelne zentrale Akteur*innen haben in der Vergangenheit rechtsextreme Strukturen nachhaltig geschwächt.

**Es findet eine Normalisierung rechtsextremer Positionen und Akteur*innen statt.**

Die Diskrepanz zwischen der eher losen strukturellen Verankerung der rechten Szene im Landkreis und dem vorhandenen Aktivitätsniveau und der damit einhergehenden Bedrohungslage lässt sich ebenso auf die

zunehmende Normalisierung von öffentlich artikulierter, rechtsextremer Ideologie und einer zunehmenden Präsenz und Akzeptanz rechtsextremer Akteur*innen im öffentlichen Raum erklären.

Die Notwendigkeit eines geschlossenen rechtsextremen Organisationsgefüges inklusive szeneeigener Räumlichkeiten und klandestiner Veranstaltungspraktiken ist damit nicht mehr gegeben.

**Die Rechtsoffenheit und allgemeine Akzeptanz rechtsextremer Akteur*innen von z.B. Gastwirt*innen und Unternehmen macht explizite Szenetreffs obsolet.**

Daraus ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:

## 6.1 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

- *Von zentraler Bedeutung ist die Schaffung, Stärkung und Absicherung demokratischer Angebotsstrukturen und von mehr Streetwork, um den weitverbreiteten subkulturellen Mainstream-Rechtsextremismus unter Jugendlichen einzudämmen.*
- *Ebenfalls geboten ist ein konsequentes aktives Handeln gegen rechtsextreme Aktivitäten und Straftaten. Eine offensive und kritische Positionierung von Akteur*innen der demokratischen Lokalpolitik gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit ist notwendig, um weiteren Raumgewinnen entschieden entgegenzutreten.*
- *Neben kontinuierlichem Repressionsdruck gegenüber rechtsextremen Szeneaktivitäten und gegen politisch-motiviertes Gewalthandeln durch Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden sollten insbesondere kommunale und regionale Verwaltungsbehörden ihren Handlungsspielraum voll ausschöpfen, z.B. im Versammlungsrecht oder mittels Kontrollen der Ordnungsämter, der Jugendämter usw. im Kontext rechtsextremer Veranstaltungen bzw. in Räumen, die stark durch rechtsextreme Hegemoniebestrebungen gekennzeichnet sind.*
- *Besondere Aufmerksamkeit vonseiten der Politik, der demokratischen Zivilgesellschaft und einer kritischen Öffentlichkeit muss den Aktivitäten der Reichsbürgerszene sowie antidemokratisch-völkischen Tendenzen in der Esoterik-Szene gelten, die v.a. im ländlichen Raum Fuß gefasst haben.*
- *Des Weiteren bedarf es eines wirksamen Konsenses aller demokratischer Akteur*innen und aktiveres, strategisches Handeln gegen die weit fortgeschrittene Normalisierung rechtspopulistischer Positionen. Insbesondere braucht es die kritische Auseinandersetzung mit der Strategie und dem Agieren der extrem rechten AfD, der im Landkreis zwar keine Kontakte zu und Kooperationen mit Neonazi-Akteur*innen nachzuweisen sind, deren autoritäre, antipluralistische und völkisch-rassistische Politik aber gerade auch wegen der (Selbst-)Verharmlosung und einem vermeintlich „bürgerlich-konservativen" Habitus der AfD-Akteur*innen in bedenklichem Maße Unterstützung erfährt.*

# 7 LITERATUR


AfD Fraktion im Thüringer Landtag - Website, 2023: Bürgerdialog mit Björn Höcke, Denny Jankowski und Karlheinz Frosch auf Schloss Weißenburg. https://afd-thl.de/termin/buergerdialog-mit-bjoern-hoecke-denny-jankowski-und-karlheinz-frosch-auf-schloss-weissenburg/ (18.7.2023).

Alshater, S., 2018: "Rock gegen Überfremdung III" in Mattstedt. https://www.bellto-wer.news/verseuchte-versammlung-von-faschisten-rock-gegen-ueberfremdung-iii-in-mattstedt-49078/ (16.6.2023).

Amt für Verfassungsschutz (AfV), 2016: Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2014/2015. Pressefassung (Stand: 20.09.16). Erfurt: Ministerium für Inneres und Kommunales, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.

Amt für Verfassungsschutz (AfV), 2017: Verfassungsschutzbericht 2016. Freistaat Thüringen. Pressefassung (Stand: 17.10.17). Erfurt: Ministerium für Inneres und Kommunales, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.

Amt für Verfassungsschutz (AfV), 2018: Verfassungsschutzbericht 2017. Freistaat Thüringen. Pressefassung. Erfurt: Ministerium für Inneres und Kommunales, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.

Amt für Verfassungsschutz (AfV), 2019: Verfassungsschutzbericht Freistaat Thüringen 2018. Erfurt: Ministerium für Inneres und Kommunales, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.

Amt für Verfassungsschutz (AfV), 2020: Verfassungsschutzbericht 2019. Freistaat Thüringen. Pressefassung. Erfurt: Ministerium für Inneres und Kommunales, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.

Amt für Verfassungsschutz (AfV), 2021: Verfassungsschutzbericht 2020. Freistaat Thüringen. Pressefassung. Erfurt: Ministerium für Inneres und Kommunales, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.

Amt für Verfassungsschutz (AfV), 2022: Verfassungsschutzbericht 2021. Freistaat Thüringen. Pressefassung. Erfurt: Ministerium für Inneres und Kommunales, Abteilung Amt für Verfassungsschutz Thüringen.

Beelmann, A., M. Koch, D. Michelsen & M. Miehlke, 2021: Topografie 2020: Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen. Forschungsbericht für die Förderperiode 2020. https://www.komrex.uni-jena.de/komrexmedia/topografie-neu/topografie-2020.pdf.

Beelmann, A., M. Koch & M. Miehlke, 2023: Topografie 2021/2022: Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen. Forschungsbericht für die Förderperiode 2021/2022. https://www.komrex.uni-jena.de/komrexmedia/topografie-neu/topografie-2021-2022.pdf.

Belltower.News, 2018: Barny. https://www.belltower.news/barny-51628/ (16.6.2023).
Berg, G., 2020: Hunderte demonstrieren in Saalfeld gegen Corona-Lockdown. Ostthüringer Zeitung, 01.11.2020. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/hunderte-demonstrierten-in-saalfeld-gegen-corona-lockdown-id230809520.html (13.7.2023).
Berg, G., 2021a: Vorwurf: Neonazi plante Bogenschießplatz in Schmiedefeld. Ostthüringer Zeitung, 22.04.2021. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/vorwurf-neonazi-plante-bogenschiessplatz-in-schmiedefeld-id232111921.html (1.6.2023).
Berg, G., 2021b: Hacienda Mexicana in Saalfeld: Ex-Reichsbürger-Restaurant wird verkauft. Ostthüringer Zeitung, 30.11.2021. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/saalfelder-ex-reichsbuerger-restaurant-wird-verkauft-id233978917.html (17.7.2023).
Berg, G., 2022a: Erinnerung ans „Hacienda Mexicana": Das „Königreich" hat wieder eine „Repräsentanz" in Saalfeld. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/das-koenigreich-hat-wieder-eine-repraesentanz-in-saalfeld-id234582889.html (16.6.2023).
Berg, G., 2022b: Zu Besuch bei Reichsbürgern. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/zu-besuch-bei-reichsbuergern-in-saalfeld-woehlsdorf-id235517355.html (16.6.2023).
Berg, G., 2022c: 165 Fahrzeuge bei Autokorso ab Saalfeld. Ostthüringer Zeitung, 25.11.2022. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/ueber-200-fahrzeuge-bei-autokorso-ab-saalfeld-id236992539.html (12.7.2023).
Best, H., M. Miehlke & A. Salheiser, 2018: Topografie des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Dokumentation und Analysen. KomRex: FSU Jena.
Best, H., M. Miehlke & A. Salheiser, 2019: Topografie 2019: Phänomene des Rechtsextremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit in Thüringen. Forschungsbericht Dezember 2019. KomRex: FSU Jena.
Best, H., A. Salheiser, F. Schmidtke, L. Vogel, R. Busch & M. Miehlke, 2017: Topografie und regionale Kontextanalyse des Rechtsextremismus in Thüringen. Projektbericht. Förderungszeitraum Januar-Dezember 2017. KomRex: FSU Jena.
Bochmann, C., 2023: Zivilgesellschaft stärken und schützen. Lagebild und mögliche Handlungsfelder für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.
Budler, K., 2022: Prozessbeginn gegen mafiöse Neonazi-Strukturen. https://www.endstation-rechts.de/news/prozessbeginn-gegen-mafioese-neonazi-strukturen (16.6.2023).
Deutscher Bundestag, 2022: Antwort Drucksache 20/5123 auf Kleine Anfrage 20/4968.
Don't Call it Music!, 2017: Tobias Wirth – dem "Ödi" wird's nie öde. https://dontcallitmusic.noblogs.org/post/2017/12/01/tobias-wirth-dem-odi-wirds-nie-ode/ (16.6.2023).
Essner, C., 2011: Einführung zu „Nürnberger Gesetze". https://www.1000dokumente.de/index.html?c=dokument_de&dokument=0007_nue&object=context&st=&l=de (16.6.2023).
Exif Recherche, 2018: «Combat 18» Reunion. https://exif-recherche.org/?p=4399 (16.6.2023).
Exif Recherche, 2020a: Razzien in der extrem rechten Hooliganszene. https://exif-recherche.org/?p=6712 (16.6.2023).

Exif Recherche, 2020b: Prozessbeginn gegen Neonazis der Hooligangruppe «Jungsturm Erfurt». https://exif-recherche.org/?p=6821 (16.6.2023).
Exif Recherche, 2021: Fußball bleibt Fußball, Politik bleibt Politik? – die Entpolitisierung des «Jungsturm» vor Gericht. https://exif-recherche.org/?p=6999 (16.6.2023).
Exif Recherche, 2022a: Geld und Geschäfte der „Hammerskins". https://www.antifainfoblatt.de/artikel/geld-und-gesch%C3%A4fte-der-hammerskins (16.6.2023).
Exif Recherche, 2022b: Hammerskins in Osteuropa – Umstrittene Brüder. https://exif-recherche.org/?p=9760 (16.6.2023).
ezra, 2022: PM: Ezra warnt vor akuter Bedrohungslage durch rechte Gewalt in Erfurt-Nord und Saalfeld-Rudolstadt. https://ezra.de/pm-ezra-warnt-vor-akuter-bedrohungslage-durch-rechte-gewalt-in-erfurt-nord-und-saalfeld-rudolstadt/ (16.6.2023).
Funke, H., 2020: Die Höcke-AfD. Vom gärigen Haufen zur rechtsextremen „Flügel"-Partei : eine Flugschrift. Hamburg: VSA Verlag Hamburg.
Gera Nazifrei, 2015: „Wir lieben Gera" – schlecht getarnte Nazis. https://gera-nazifrei.com/wir-lieben-gera-schlecht-getarnte-nazis/ (16.6.2023).
Hanne, A., 2022: Fliegende Fäuste zum Adventspunsch in Diedorf. https://www.thueringer-allgemeine.de/sport/Lokalsport-uebersicht/fliegende-faeuste-zum-adventspunsch-in-diedorf-id237168303.html (16.6.2023).
Hellwig, M., 2020: Ausstieg rechts. https://jungle.world/artikel/2020/29/ausstieg-rechts (16.6.2023).
Hemmerling, A., 2022: Aufstieg und Ende der „Bruderschaft Thüringen". https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/bruderschaft-turonen-garde-neonazi-prozess-encrochat-lka100.html (16.6.2023).
Hemmerling, A., 2023: Prozess gegen dealende Neonazis: Führende „Turonen" auf der Anklagebank in Gera. https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/ostthueringen/gera/neonazi-turonen-drogendealer-prozess-100.html (16.6.2023).
IDZ, 2023: Factsheet „Reichsbürger". Rechte Ideologie, Strukturen und Aktivitäten. https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Factsheets/WEB_Factsheets_Reichsbuerger.pdf (16.6.2023).
info Sekta, 2016: Einordnung der Anastasia--Bewegung im rechtsesoterischen Spektrum. Einfluss der Bewegung auf Bildungsangebote, mögliche Folgen bezüglich Gesundheitsverhalten und Konsequenzen hinsichtlich Erziehungskonzepten. https://www.infosekta.ch/media/pdf/Anastasia-Bewegung_10112016_.pdf (16.6.2023).
Jasinski, A., 2013: Weisheitsorden und Geheimorden. Aufdeckung ursprünglicher Wahrheiten Teil 4. https://blog.gartenweden.de/2013/02/27/184/ (16.6.2023).
Jasinski, C., 2009: Garten WEden. Das wedische Magazin. https://gartenweden.de/archiv/pdf/gartenweden_6__7_09.pdf.
Kalich, R. & K. König-Preuss, 2020: Neue rechte Gruppierung im Saale-Orla-Kreis und Landkreis Saalfeld-Rudolstadt aktiv. https://www.philipp-gliesing.de/herzlich-willkommen/detail/news/neue-rechte-gruppierung-im-saale-orla-kreis-und-landkreis-saalfeld-rudolstadt-aktiv/ (16.6.2023).

Kohlhuber, S., 2020: Protokoll des Prozesses gegen Neonazi und Hooligan Felix Reck. https://soerenkohlhuber.wordpress.com/2020/07/11/protokoll-des-prozesses-gegen-neonazi-und-hooligan-felix-reck/ (16.6.2023).

König-Preuss auf Twitter, 2022: Kundgebung „Neue Stärke" vor Klubhaus. https://twitter.com/KatharinaKoenig/status/1558407467851194370 (18.7.2023).

Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen (LfV Sachsen), 2018: Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2017. Dresden: Staatsministerium des Innern, Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen.

Landespolizeiinspektion Saalfeld (LPI SLF), 2022: LPI-SLF: Auseinandersetzungen auf Rudolstädter Vogelschießen. https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/126724/5302767 (16.6.2023).

Lattich, D., 2022: Kundgebung auf dem Saalfelder Marktplatz. Ostthüringer Zeitung, 12.10.2022. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/kundgebung-auf-dem-saalfelder-marktplatz-id236641397.html (12.7.2023).

Mayntz, G., 2019: Kopf an Kopf in Thüringen. Wiesbadener Tageblatt, 24.10.2019: 3.

MDR Thüringen, 2022: Neonazi-Prozess: Drogen-Kurier geladen - Liedermacher schaut zu. https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/erfurt/bruderschaft-turonen-bruderschaft-garde-prozess-100.html (16.6.2023).

MDR Thüringen, 2023: Mehrjährige Haftstrafen im Turonen-Prozess. https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/erfurt/drogenhandel-turonen-prozess-neonazis-haftstrafen-kriminalitaet-100.html (16.6.2023).

Michelsen, D., M. Koch, M. Miehlke, J. Dingfelder & A. Beelmann, 2020: Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen. Rechtsextremismus und politische Entfremdung. Expertise für das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. September 2020. https://www.komrex.uni-jena.de/komrexmedia/publikationen/seite-publikationen/michelsen-et-al-2020-gefa-hrdungen-der-demokratischen-kultur-in-thu-ringen-rechtsextremismus-und-politische-entfremdung.pdf.

Möller, C., M. Koch, J. Streitberger, M. Miehlke & A. Beelmann, 2022: Gefährdungen der demokratischen Kultur in Thüringen. Rechtsextremismus und politische Entfremdung. Expertise für das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. September 2022. https://www.komrex.uni-jena.de/komrexmedia/gefaehrdungsanalyse-2022.pdf.

Neue Stärke, 2021: Die Neue Stärke Partei stellt sich vor: deutsch und aktivistisch! https://neue-stärke.eu/die-neue-staerke-partei-stellt-sich-vor-deutsch-und-aktivistisch/ (16.6.2023).

NoThügida auf Twitter, 2015: Thügida Treffen im Gasthaus „Zum Goldenen Roß" in Uhlstädt. https://twitter.com/NoThuegida/status/672415641459163138 (18.7.2023).

OTZ, 2023: 2023 bisher keine „Montagsdemo" in Saalfeld oder Rudolstadt aufgelöst. Ostthüringer Zeitung, 03.04.2023. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/2023-bisher-keine-montagsdemo-in-saalfeld-oder-rudolstadt-aufgeloest-id238063405.html (14.7.2023).

Pfahl-Traughber, A., 2019: Die AfD und der Rechtsextremismus. Eine Analyse aus politikwissenschaftlicher Perspektive. Wiesbaden, Heidelberg: Springer VS.

Pöhlmann, M., 2022: Grüne Schale und brauner Kern – Rechte Ökolog*innen, natürliches Heilwissen und völkisch-esoterische Siedler*innen. https://www.nf-farn.de/gruene-schale-brauner-kern-rechte-oekologinnen-natuerliches-heilwissen-voelkisch-esoterische (16.6.2023).

Pradl auf Facebook, 2023a: Post zu 1. Mai und Bevölkerungsaustausch. https://www.facebook.com/timo.pradel.10/posts/pfbid02rNYkhw34L6RkH3YwkonikjD6jBLzXkj5XfAytMy3Dug9CPBS2gq5BDGd1xxkW7QMl (16.6.2023).

Pradl auf Facebook, 2023b. https://www.facebook.com/timo.pradel.10 (20.7.2023).

Quent, M., 2011: Die Extreme Rechte in Thüringen: Entwicklung der Neonazi-Szene. https://www.boell-thueringen.de/de/2014/03/24/die-extreme-rechte-thueringen-entwicklung-der-neonazi-szene (16.6.2023).

Quent, M. & P. Schulz, 2015: Rechtsextremismus in lokalen Kontexten. Vier vergleichende Fallstudien. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Recherche Ostthüringen, 2022a: Abstandslos durch die Nacht: Pandemieleugner*innen und Neonazis in Ostthüringen. https://rechercheostthueringen.noblogs.org/post/2022/01/22/abstandslos-durch-die-nacht-pandemieleugnerinnen-und-neonazis-in-ostthuringen/ (16.6.2023).

Recherche Ostthüringen, 2022b: „Wer mit Nazis spaziert, hat nichts kapiert" – Coronaproteste in Gera. https://rechercheostthueringen.noblogs.org/post/2022/03/07/coronaproteste-in-gera/ (16.6.2023).

Rechercheportal Jena SHK, 2021: „Aufbruch und Erneuerung" – Neues Projekt der Burschenschaft Normannia veranstaltet Treffen am 08.05.2021 in Uhlstädt. https://rechercheportaljenashk.noblogs.org/post/tag/sebastian-dahl/ (18.7.2023).

Rechercheportal Jena SHK, 2022a: (6) Gera und der NSU: von den Baseballschlägerjahren über Blood & Honour zur AfD. https://rechercheportal-jenashk.noblogs.org/post/2022/03/14/6-gera-und-der-nsu-von-den-baseballschlaegerjahren-ueber-blood-honour-zur-afd/ (16.6.2023).

Rechercheportal Jena SHK, 2022b: „Neue Stärke" Saalfeld-Rudolstadt zeigt Gesicht. https://rechercheportaljenashk.noblogs.org/post/2022/08/15/neue-staerke-saalfeld-rudolstadt-zeigt-gesicht/ (16.6.2023).

Rechercheportal Jena SHK, 2023: Im rechten Trott – Die Montagsdemos von Jena bis Saalfeld. https://rechercheportaljenashk.noblogs.org/post/2023/03/01/im-rechten-trott-die-montagsdemos-von-jena-bis-saalfeld/ (16.6.2023).

Richter, C., A. Salheiser & M. Quent, 2019a: Die AfD zur Kreistagswahl in Thüringen 2019. Empirische Analysen zur Erklärung der Wahlergebnisse auf Gemeindeebene.

Richter, C., A. Salheiser & M. Quent, 2019b: Rechtsradikale Landnahme: Analyse des AfD-Wahlerfolgs zur Landtagswahl 2019 in den Thüringer Gemeinden.

Richter, C., A. Salheiser & M. Quent, 2022: Demokratie auf dem Rückzug? Die Ursachen der Wahlerfolge der AfD in Thüringen und zur Bundestagswahl 2017. S. 299–334 in: H.U. Brinkmann & K.-H. Reuband (Hrsg.), Rechtspopulismus in Deutschland. Wahlverhalten in Zeiten politischer Polarisierung. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Rist, L., Weiland & Michael, 2021: Wegen Formfehlern: Urteil gegen Saalfelder Neonazi aufgehoben. https://demoreport.de/urteil-gegen-saalfelder-neonazi-felix-r-aufgehoben/ (16.6.2023).
Ritzmann, A., 2023: Die Neonazimafia. https://www.zeit.de/politik/deutschland/2023-04/rechsextreme-kriminelle-netzwerke-alexander-ritzmann/komplettansicht (16.6.2023).
Röpke, A., 2023: Arier- und Ahnenkult. https://www.endstation-rechts.de/news/arier-und-ahnenkult (16.6.2023).
Sager, T., 2010: Bürgernahes Profil. https://www.endstation-rechts.de/news/burgernahes-profil (16.6.2023).
Salheiser, A., 2019a: Fließende Übergänge der Demokratiegefährdung: Die „Kulturrevolution von rechts" und die Rolle der AfD Thüringen.
Salheiser, A., 2019b: Studie sieht Thüringer AfD als „Spezialfall": Faschisten in Nadelstreifen? Belltower.News, 23.01.2019. https://www.belltower.news/studie-sieht-thueringer-afd-als-spezialfall-faschisten-in-nadelstreifen-80513/ (20.7.2023).
Salheiser, A. & C. Richter, 2021: Salheiser, Axel/Christoph Richter (2021): Die Bundestagswahl 2021 in Thüringen: Rechtsradikalismus und regionale politische Kultur. S. 50–63 in: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.), Ursachen von Ungleichwertigkeitsideologien und Rechtsextremismus. Jena, Berlin.
Schöne, M., 2019: Neue offene Fragen über rechtsextremistische Gruppierung „Neue Hitlerjugend". https://www.otz.de/regionen/poessneck/offene-fragen-zu-neuer-hitlerjugend-in-poessneck-id227458851.html (26.6.2023).
Spanier, T., 2014: Das ist der neue Kreistag für Saalfeld-Rudolstadt. https://www.otz.de/politik/das-ist-der-neue-kreistag-fuer-saalfeld-rudolstadt-id220128491.html (16.6.2023).
Spanier, T., 2022a: „Sieg-Heil"-Rufe am Platz der Opfer des Faschismus in Rudolstadt. Ostthüringer Zeitung, 18.05.2022: 16.
Spanier, T., 2022b: Nächster Autokorso in Saalfeld soll zum „Unternehmeraufstand" werden. Ostthüringer Zeitung, 15.11.2022. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/naechster-autokorso-in-saalfeld-soll-zum-unternehmeraufstand-werden-id236915053.html (12.7.2023).
Spanier, T., 2022c: Reichsbürger-Razzia auch in Rudolstadt. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/reichsbuerger-razzia-auch-in-rudolstadt-id237104483.html? (16.6.2023).
Speier, D. & M. Trammer, 2023: Thüringens braune Mafia und ihre Waffen. https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/turonen-waffen-bruderschaft-thueringen-100.html (16.6.2023).
Streitberger, J., 2020: »900-Euro-Denkzettel« für Angriff auf Connewitz. Das nächste Urteil im Connewitz-Prozess ist gefallen. https://kreuzer-leipzig.de/2020/10/17/900e-denkzettel-fuer-angriff-auf-connewitz/ (16.6.2023).
STRG_F, 2021: Drogen, Waffen, Bordelle: die Geschäfte der Turonen. https://www.youtube.com/watch?v=5z70LdhLOYU (16.6.2023).

Strobl, R., S. Würtz & J. Klemm, 2003: Demokratische Stadtkultur als Herausforderung. Stadtgesellschaften im Umgang mit Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Weinheim: Juventa.

Thüringen Rechtsaußen, 2014: Unscheinbar umtriebig – Tobias Winter alias „Bienenmann" unterwegs im europaweiten Blood & Honour-Netzwerk. https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2015/02/24/unscheinbar-umtriebig-tobias-winter-alias-bienenmann-unterwegs-im-europaweiten-blood-honour-netzwerk/ (16.6.2023).

Thüringen Rechtsaußen, 2016a: Thüringer Landesverband der Partei „Die Rechte" reaktiviert „Anti-Antifa-Ostthüringen". https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2016/01/25/thuringer-landesverband-der-partei-die-rechte-reaktiviert-anti-antifa-ostthuringen/ (16.6.2023).

Thüringen Rechtsaußen, 2016b: „Rock gegen Überfremdung": Saalfelder Messerstecher organisiert Openair-Konzert mit kriminellen Neonazis. https://thueringenrechtsaussen.wordpress.com/2016/07/14/rock-gegen-ueberfremdung-saalfelder-messerstecher-organisiert-openair-konzert-mit-kriminellen-neonazis/ (16.6.2023).

Thüringen Rechtsaußen, 2017: Neonazi-Konzert mit 6.000 Besuchern am 15. Juli in Themar, Auswertung: Gelder, Strukturen und der Umgang der Behörden. https://thueringen-rechtsaussen.wordpress.com/2017/07/26/neonazi-konzert-mit-6-000-besuchern-am-15-juni-in-themar-auswertung-gelder-strukturen-und-der-umgang-der-behoerden/ (16.6.2023).

Thüringer Heimatpartei - Website, 2023: Unsere Grundpositionen. https://www.thueringer-heimatpartei.de/aktuelles/ (20.7.2023).

Thüringer Heimatpartei auf Facebook, 2020: Bürgerdialog der THP. https://www.facebook.com/thueringer.heimatpartei/posts/1294971952870 30 (20.7.2023).

Thüringer Heimatpartei auf Facebook, 2023a: Stopp der Waffenlieferungen, Forderung nach Frieden, Freiheit und volle Souveränität. https://www.facebook.com/thueringer.heimatpartei/posts/707241844179226 (16.6.2023).

Thüringer Heimatpartei auf Facebook, 2023b: Grundpositionen. https://www.facebook.com/thueringer.heimatpartei/posts/pfbid02rCB2muyZyWmMKuycQq7PbrbscRB3uHm5uZQdkhFjQtmNWhQAkAmvwNCTFMRvA7edl (20.7.2023).

Thüringer Landtag, 2019a: Antwort auf Mündliche Anfrage 6/7606 der Abg. König-Preuss in Plenarprotokoll 6/156 (12.09.2019), S.13662-13664.

Thüringer Landtag, 2019b: Antwort Drucksache 6/6791 auf Kleine Anfrage 6/3478 der Abg. König-Preuss.

Thüringer Landtag, 2019c: Antwort Drucksache 6/7891 auf Kleine Anfrage 6/4117 der Abg. Henfling.

Thüringer Landtag, 2020: Antwort Drucksache 7/777 auf Kleine Anfrage 7/263 der Abg. König-Preuss.

Thüringer Landtag, 2021a: Antwort Drucksache 7/2591 auf Kleine Anfrage 7/1447 der Abg. König-Preuss und des Abg. Kalich.

Thüringer Landtag, 2021b: Antwort Drucksache 7/3934 auf Kleine Anfrage 7/2156 der Abg. König-Preuss.

Thüringer Landtag, 2022: Antwort Drucksache 7/6691 auf Kleine Anfrage 7/3599 der Abg. König-Preuss.

Weers, A., 2023: Anastasia-Bewegung als rechtsextremer Verdachtsfall eingestuft. https://www.belltower.news/aus-der-traum-anastasia-bewegung-als-rechtsextremer-verdachtsfall-eingestuft-150189/ (16.6.2023).

Zippel, T., 2023: 3,8 Kilogramm Crystal im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gedealt: Neonazi wegen Drogenhandel angeklagt. https://www.otz.de/regionen/saalfeld/3-8-kilogramm-crystal-im-landkreis-saalfeld-rudolstadt-gedealt-neonazi-wegen-drogenhandels-angeklagt-id237364121.html (16.6.2023).